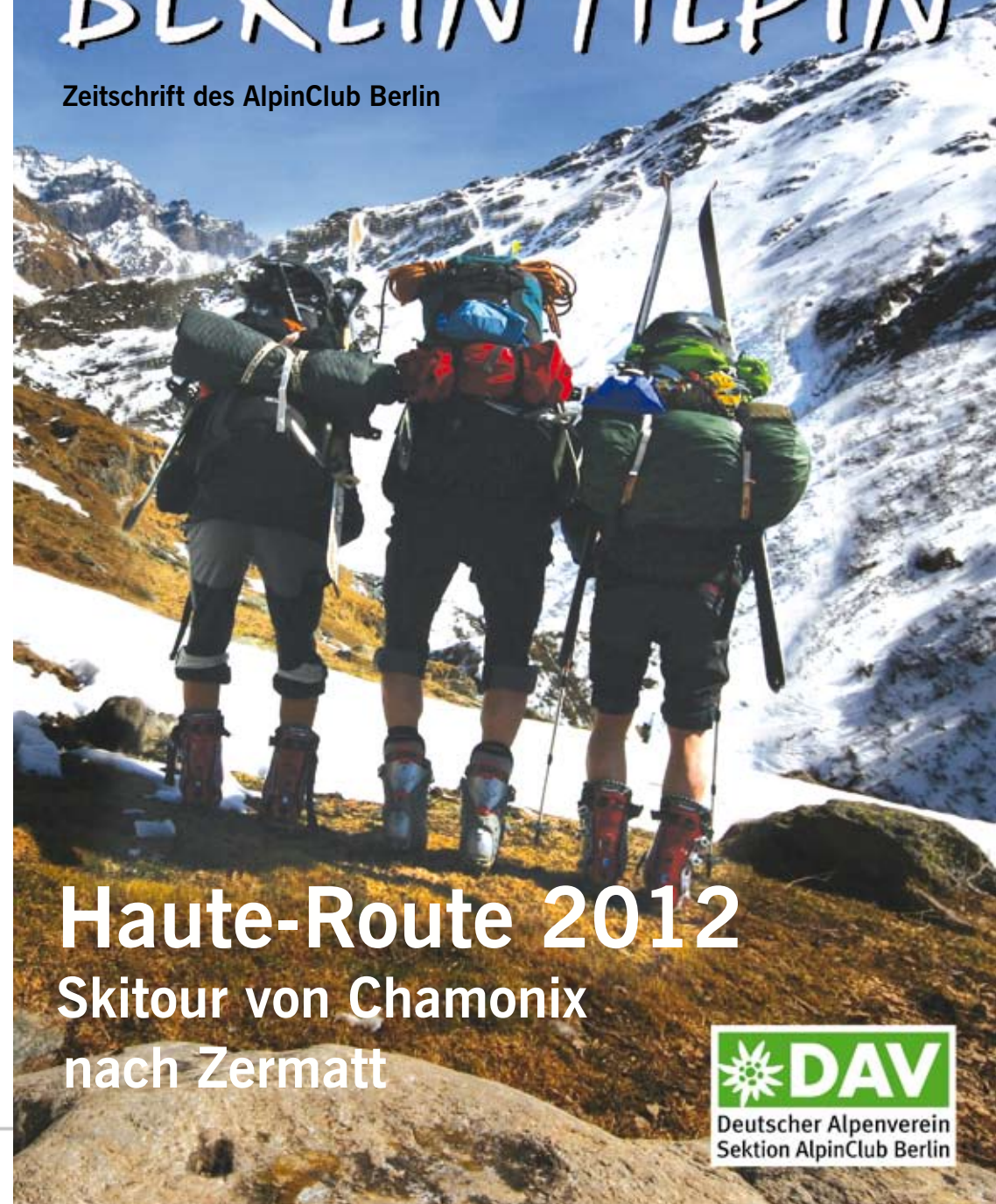


BERLIN ALPIN

Zeitschrift des AlpinClub Berlin



Haute-Route 2012 Skitour von Chamonix nach Zermatt



ORANKE CAMP '13

Kanus · Zelte · Openair

20. April 2013

Riesige Zeltausstellung und Kanus
zum Ausprobieren und Kaufen
(Aktionspreise!)
Pappbootrennen, Tombola, Workshops,
Livemusik, Infostände, Gäste u.v.m.

Strandbad Orankee

Gertrudstraße 7 · 13053 Berlin

10 bis 18 Uhr · Eintritt frei · www.orankecamp.de



Powered by Marmot

CAMP4

Berlin-Mitte · Karl-Marx-Allee 32 · 5 min vom Alexanderplatz · Parkplätze davor
U5 Schillingstraße · Mo-Fr 10-20 Uhr, Sa 10-19 Uhr · Fon: 030-322 966 200

**Sichern Sie sich
10% Extrarabatt**

auf Ihren ersten Einkauf bei **McTREK***.

* Bei Vorlage oder Beantragung der kostenlosen McTREK Kundenkarte. Pro Person nur ein Rabatt-Coupon. Dieser Rabatt gilt auch für bereits deutlich reduzierte Artikel. Nicht mit laufenden Aktionen kombinierbar.

.....

* Bei Vorlage oder Beantragung der kostenlosen McTREK Kundenkarte. Pro Person nur ein Rabatt-Coupon. Dieser Rabatt gilt auch für bereits deutlich reduzierte Artikel. Nicht mit laufenden Aktionen kombinierbar.

AUSSCHNEIDEN, AUSFÜLLEN, EINLÖSEN & SPAREN

McTREK

OUTDOOR SPORTS

Marken-Outdoor-Ausrüstung mit Niedrigpreisgarantie!



WANDERN/TREKKING/CAMPING/BERGSPORT/FERNREISE



McTREK Berlin

Karl-Marx-Allee 112-114 - am U-Bahnhof Weberwiese

Telefon: 030 - 29 04 89 04 / Mo. bis Fr. 10.00 - 19.00 Uhr / Sa. 10.00 - 17.00 Uhr

Anfahrtsskizze und Online-Shop unter: www.McTREK.de

Foto: Gerd Schröter

Uns geht's gut ?

Und, wie sieht es aus mit den guten Vorsätzen für 2013, die wir zu Neujahr gefasst hatten?

Im Urlaub mehr Sport treiben, sich beim Essen etwas zurückhalten, früher ins Bett gehen, optimistischer in die Welt schauen

Apropos Urlaub, das muß ich hier noch loswerden: In der „Deutschen Tourismusanalyse“ der Stiftung für Zukunftsfragen, bei der 4000 Bürger über 14 Jahre befragt wurden, gaben rund 9% an, dass sie in diesem Jahr in den Ferien nach Bayern fahren würden, und etwa 4% wollen ihren Urlaub in Österreich verbringen. Dabei zeigt

jedoch ein Trend nach unten: die Urlaubsdauer wird immer kürzer. Nur noch bei 10 Tagen liegt die durchschnittliche Verweildauer; früher waren 14 Tage gang und gäbe.

Etwas anderes, das mit dem Optimismus, ist auch so ein Thema: Obwohl wir in Europa zu den reichsten Ländern gehören, unsere Lebenserwartung sehr hoch ist, Rentner und Pensionäre fröhlich in der Welt umher reisen - es wird überall geschimpft. Ich glaube, das mit dem Meckern ist einfach nur „cool“, denn, wenn es uns so schlecht ginge, würden nicht dreiviertel unserer Mitbürger ein oder sogar mehrmals im Jahr in den Urlaub fahren können.

Aber wer nicht meckert, dem hört ja keiner zu, dessen Zeitung wird nicht gekauft, dessen Partei ist nicht wählbar. Und an den Stammtischen wäre nichts mehr los.

Zurück zum Anfang, zurück zu den anderen guten Vorsätzen. Beginnen wir also mit dem wichtigsten, dem Abnehmen. Jedenfalls habe ich mir das vorgenommen – allerdings schon vor einem Vierteljahr!



Alle guten Vorsätze haben etwas Verhängnisvolles: Sie werden beständig zu früh gefaßt.

(Oscar Wilde 1854-1900, irischer Schriftsteller)

Gerd Schröter



Foto: Selbstauslöser

6 Bericht von der Haute-Route

Ein königliches Drama ohne Happy End...

26 Familienseiten

Winterfahrt im Februar

Foto: Achim Rosenthal



Fotos: Rainer Fleischer

29 Hochtour Schweiz

... und der vielleicht schönsten Klettersteig der Schweizer Alpen

Foto: Gerd Schröter

Foto: Sigrid Lengler



13 Sommerfest

Am 22. Juni geht's wieder rund

15 Wanderungen

...ob Mittwoch, Sonnabend oder Sonntag ...

IMPRESSUM



103. Jahrgang

Herausgeber:

AlpinClub Berlin, Sektion des Deutschen Alpenvereins, vormals Sektion Charlottenburg e.V.

AlpinClub Center Berlin,
Spielhagenstr. 4, 10585 Berlin
Tel. 030 / 34 50 88 04
Fax 030 / 34 50 88 05
E-Mail: alpinclub.berlin@t-online.de

Redaktion und Anzeigen :

Gerd Schröter,
Spielhagenstr. 4, 10585 Berlin
Tel. 030 / 746 16 15
Fax 030 / 76 58 74 19
E-Mail: dav.berlin@alpinclub.de
@t-online.de

Jugendseiten: z.Zt. unbesetzt

Druck:

Riegert GmbH, Schwedter Straße 5, 12305 Berlin

Auflage: 2600 Stück

BERLIN ALPIN erscheint vierteljährlich; der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder; Leserbriefe und Beiträge kann die Redaktion kürzen.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des AlpinClub Berlin gestattet.

Internet:

www.alpinclub-berlin.de

Foto beige stellt von: Matze



50 Ausrüstungsthema
Jedem Zeh sein eigener Schuh

INHALT APRIL/MAI/JUNI

EDITORIAL

- 3 Liebe Leserin, lieber Leser

THEMA

- 6 Ein königliches Drama ...

PROGRAMME

- 12 Sektionsfahrt
13 Spiele-Nachmittage
13 Sommerfest
13 Sport & Gymnastik
15 Wochentagswanderungen
16 Normale Wanderungen
17 Ausdauernde Wanderungen
22 Alle Termine im Überblick

CLUB AKTUELL

- 17 Geburtstagskinder
18 Ergebnisse Schüler-u. Jugendcup
19 Bauernweisheiten
19 Dies & Das
20 Schwedenlöcher gesperrt
20 Skywalk
21 Die Bäume unserer Mitglieder

JUGEND/FAMILIE

- 24 Klettertermine
24 „Expedition Irland“
25 Frankreichfahrt der Jugend
25 Sommerfahrt der Jugend

- 26 Bilder der Winterfahrt 2013
27 Familiengruppe 2013
27 Termine der Familiengruppe

BERICHTE

- 29 Hochtour Schweiz

SERVICE

- 32 Ausrüstung: Schuhkult
33 EXTRA-Buchbesprechung
34 Höhentaktik in extremer Höhe
36 Buchbesprechungen
39 Ausleihbedingungen
40 Datenschutzerklärung des DAV
41 Unsere Kletteranlagen
41 Eintrittspreise T-Hall
41 Schlüsselausleihe
42 Postanschrift, Kontoverbindung
42 Geschäftliches, Öffnungszeiten
42 Ansprechpartner
42 Telefonnummern
42 Mitgliedsbeiträge 2013

*Unser Umschlagbild:
Aufstieg zur Hütte Valsorey in
3030 m Höhe (zu Seite 6);
Foto: Paul Dittmer*

Montage: Gerd Schröter



40 Datenschutz im DAV
Das müssen Sie unbedingt lesen ...

Tourtagebuch Haute-Route 2012 - Skitour von Chamonix nach Zermatt



Die erste Nacht - Glacier de Argentière, ca. 2500 m, von oben nach unten: Frederik Pertschy, Mike Bracklow, Paul Dittmer (1)

Schuhe für die nächsten Tage in unsere Skistiefel. 70€ kostet uns dann die Weiterfahrt im Mt. Blanc-Express nach Argentière. Nun soll es per Gondel über die Mittelstation zum Gipfel gehen. Heute steht nur eine entspannte Abfahrt über 600 HM an. Aber schon hier kommt es anders als

Donnerstag, 29.03.2012 – 1. Tag, Anreise

Nun soll es also losgehen. Die ganze Woche schon sortiere ich Klamotten, Essen und allerlei Gebrauchsgegenstände, die man für so eine anspruchsvolle Tour benötigt. Vor rund einem dreiviertel Jahr hatte Paule einen Internet-Ausdruck mit der Bemerkung auf meinen Schreibtisch gelegt: „...vielleicht wäre das ja etwas für dich!?“ Dann hatte er noch Frede überzeugt, mich als absoluten Skitouren-Rookie mitzunehmen und dabei an einigen Stellen gezielt übertrieben. Und nun sitze ich hier auf dem Weg in die Schweiz, die Haute-Route zu begehen.

Wir wollen uns in unser bisher größtes Abenteuer stürzen: Wild soll es sein, unabhängig und fern jeder Zivilisation – „by fair means“. Deshalb schleppen wir auch alles mit, meiden die Hütten, ferchen uns zu dritt in ein viel zu kleines Zelt und essen Tütennahrung mit aufgekochtem Wasser, welches wir aus den Jahrtausende alten Gletschern schmelzen.

22:15 fährt der Zug nach Basel ab. Nicht mit dem Auto sind wir unterwegs. Nein. Für schlappe 100 Euro kommen wir hin und hoffentlich auch wieder zurück. Und da sage noch einer, die Bahn wäre teuer. Wir reisen im City Night Liner.

Freitag, 30.03.2012 -

2. Tag München Basel Martigny Argentiere

Die Bahnfahrt nach Basel vollziehen wir im absoluten Spezialwaggon – Marke Raumschiff Enterprise: alles in grau, spacige Sitze und ein auffällig aufdringlicher Schaffner (vom Kampfstern Galaktika). In Martigny löhnen wir einen 20€ Supersonderpreis für unsere fast saubere Streetwear und tauschen die

gedacht. Wegen Wind fährt die Gondel nur bis zur Mittelstation (La croix de Lognan auf 1970m). Das heißt dann also Kaltstart in die Route. Statt Abfahrt nun Aufstieg 600 HM.

Der Anstieg verläuft zunächst auf der Piste, sehr moderat und wird dann immer steiler. Der Aufstieg führt final durch einen riesigen Gletscherbruch. Hier sind Mann und Maschine in kurzen Kehren gefordert. Hin und wieder streuen Frede und Paul auch mal sinnvolle Hinweise an mich, natürlich erst, wenn alles zu spät ist. Ich zweifle schon jetzt am Fortkommen und fühle mich als fünftes Rad am Wagen, allerdings als plattes Rad. Und Morgen soll es noch schlimmer werden.

Wir bauen unser Zelt auf einem wundervollen Plateau auf (Glacier de Argentière, ca.2500m). Wenn der Wind nachlässt, ist es sogar richtig warm. Die neuen Schafsäcke sind wunderbar. Im Zelt bin ich der erste, der in der Horizontalen das Zeitliche segnet. Während wir hier kuschelig ruhen, hängen über uns in einer unwirtlichen Nordwand zwei Stirnlampen. Es gibt also noch härtere Typen als uns.

Bilanz heute 600HM rauf.

Samstag, 31.03.2012 -

3. Tag: Glacier de Argentière Glacier de Trient

5:30 Uhr verlassen wir die Schafsäcke. Ach ja, ist ja Urlaub. Frede hat bereits den Kocher freigekratzt und angeschmissen. Ein wohliges Geräusch. Es gibt Tee, Kaffee und Müsli mit grusligem Geschmack. Schon am Tag zuvor hatten wir respektvoll auf

einen gewaltigen Anstieg geschaut, der uns nun bevorstand. Mit Skiern geht da gar nichts. Also Steigeisen an und schnell die hohe Flanke erklimmen. Leider sind wir hier nicht die einzigen. Nach und nach kommen immer mehr Routengeher hinzu. Es ist Wochenende und der Andrang ist entsprechend groß.

Am ersten Col (Col de Chardonnet 3321m) muss abgeseilt werden. Coole Passage! 80m abseilen in eine steile Rinne. Allerdings hektisches Treiben, unverbesserliche Drängler und Massen an Skitouristen verlei-

den uns den Genuss ein wenig. Anschließend folgt das erste Abfahrtsglück. Denkste: 300 HM durch Bruchharsch mit 25kg auf dem Rücken. Genuss ist was anderes. Anschließend folgen nochmals schier endlose Höhenmeter bis zum letzten Col, den wir wieder mit Steigeisen und Pickel erklimmen. Endlich oben (Fenche de Saleina, 3261m) genießen wir den traumhaften Ausblick und erfreuen uns der geschafften Meter. Erst jetzt wird uns klar, dass es heute nicht mehr bergauf geht.

Anschließend folgt nun doch die erste schöne Abfahrt. Pulverschnee auf unberührten Hängen.

Wir fliegen förmlich runter und bauen unser Zelt unterhalb der Cabane du Trient auf ca. 3050m auf. Wir fixieren das Zelt mit allem was wir haben: Sonden, Pickel, Skier und Skistöcke. Der Abend ist wunderbar, sternenklar und bitterkalt in einer arktischen Umgebung am Fuße des Aig. du Tour. Unser Tourenbuch lässt für Morgen nichts Gutes erahnen: Die erste Schlüsselstelle naht: steil im Aufstieg, haarig in der Abfahrt. Na dann: Gute Nacht.

Bilanz heute: 800m hoch, 300m runter, wieder rund 300m hoch und 50m runter.

Sonntag, 01.04.2012 -

4. Tag: Glacier du Trient Bourg-St-Pierre

Um 5:00 Uhr klingelt der Wecker von Frede. Im Zelt schneit es. Es ist klirrend kalt. Hoffentlich steht Frede als erster auf, macht Kaffee und bringt ihn mir ans „Bett“.

Draußen ist es sternenklar. Mühevoll kochen wir

und räumen mit Eisfingern zusammen. Um 6:15 Uhr rutschen die ersten Skitourenhüttenschläfer an uns vorbei. Wir verlassen unseren Platz erst um 7:45 Uhr und sind etwas bedrückt, denn wir wissen nicht, was uns jetzt erwartet. Auf Eisplatten gleiten wir in den Gletscher hinab. 20m (!) hohes blaues Gletschereis bäumt sich hinter uns auf. Eine abenteuerliche Abfahrt in einem gewaltigen Gletscherbruch tut sich vor uns auf. Riesige Seracs vor und unter uns. Wie im Slalom umkurven wir die

Spalten. Der Rucksack drückt.

Und dann sehen wir von weitem schon die Schlüsselstelle, der Pointe de Escandies auf 2793m. Eine sehr steile Wand muss mit Steigeisen und teilweise am Fixseil erklimmen werden. Viele Tourengerher stehen bereits an - Haute Route halt. Für uns stellt die Wand kein Problem dar. Von oben blicken wir in das Appartete-Tal. Eine traumhafte lange Abfahrt bis nach Champex auf 1468m liegt vor uns. Aber das hatten wir ja schon: Der Schnee ist total verharscht. Die Abfahrt mit 25kg auf dem Rücken ist dermaßen anstrengend, dass mir die Oberschenkel glühen. Wir sind alle froh, um 10.00 Uhr in Champex zu sein.

Dort erwischen wir sofort einen

Bus nach Osieres. Eben noch bei minus 20°C, jetzt wird es wieder Sommer. Kein Schnee und sehr warm präsentiert sich die Talstation. Mit dem Bus geht es weiter nach Bourge St. Pierre auf 1689m. Der Ort wirkt nahezu verlassen. Wir wagen es, unsere Rucksäcke und Skier einfach in einer Nebenstraße zu parken und suchen ein nettes Restaurant auf. Natürlich wollen wir ein Teil unseres Geldes selbstlos in die regionale Gastronomie investieren. Das gibt neue Kraft und Motivation. Im Ort sind es immerhin noch 13°C. Wir ziehen alles aus und machen uns mit geschulterten Skiern auf einem Wanderpfad auf den Weg ins Ungewisse. Meine beiden „Bergführer“ haben mit geschultem Blick erkannt, dass es nur diesen Weg über blühende Südhänge geben kann. Die eigentliche Skiroute verläuft aber nordseitig und ist moderat flach – mit Schnee versteht sich. Wir aber erklimmen mit unseren Skistiefeln



Abseilen am Col de Chardonnet, 3321 m (2)

und gefühlten 50kg auf dem Rücken Höhenmeter um Höhenmeter auf ausgetretenen Kuhpfaden, die hin und wieder durch Flussläufe oder Altschneelawinen gekreuzt werden. Die Blasen an meinen Füßen werden immer größer und größer. Die Sonne brennt!

Aber wir werden belohnt: Nach ca. 500HM und vielen Latschkilometern erreichen wir einen traumhaften Zeltplatz am Fluss. In dieser malerischen Schneelandschaft hat sich ein kleines grünes Fleckchen durchgekämpft. Wir werfen alles ab und



Oberhalb der Hütte Valsorey, 3050 m (3)

breiten uns aus. Das ist die Belohnung für alle Strapazen des Tages. Im Fluss ist sogar ein kleines Bad in dem so bitterkalten Wasser möglich. Wir waschen uns die tagelang antrainierte Schutzschicht ab. Wir fühlen uns wie im 4*-Hotel. Leider ist es nur noch 30 Minuten warm. Dann hat uns die rauhe Kälte wieder. Dennoch genießen wir den Luxus und speisen heute draußen und nicht in Skistiefeln.

Ein lauschiger Abend nach einem anstrengenden Tag. Morgen soll es wieder bitter werden – jeden Tag eine neue Überraschung und Herausforderung. Schlafen gegen 21:00 Uhr zufrieden ein.

Bilanz heute: ca. 250m runter, 50 in Steigeisen hoch, wieder rund 1300m Abfahrt und nach vielen Bushöhenmetern wieder 500m hoch.

Montag, 02.04.2012 -

5.Tag: Irgendwo im Schnee zur Hütte Valsorey auf 3030m

Um 8:00 Uhr machen wir uns auf den Weg, leider etwas planlos. Warum stehen hier eigentlich keine Schilder?! Sollen wir durch die erste oder durch die zweite Schlucht? So verlaufen wir uns auf einem Schneefeld und müssen rund 50HM von einer

Moräne wieder abklettern. Die Fußspuren lassen aber erahnen, dass wir nicht die Einzigen waren, denen das passiert ist. Von hier kann man schon die Hütte sehen. Vor uns erhebt sich eine mächtige Flanke in der knalligen Sonne. Nach ein paar mäßigen Kehren durch ein Flusstal beginnt der Aufstieg. Immer kann man die Schweizer-Fahne der Hütte sehen. Aber sie will und will nicht näher kommen. Was sich nun anschließt ist eine absolute Quälerei. Steil und unbarmherzig zieht sich der Weg in endlosen Kehren nach oben. Kehre auf Kehre folgt.

Es wird immer steiler. Während Paul und Frede tapfer mit Skiern durchziehen, muss ich im oberen Bereich abschnallen und die letzten 100HM Steigeisen anschnallen. Bloß nicht abrutschen und möglicherweise Höhenmeter noch einmal klettern.

In der Hütte angekommen ist noch wenig los. Die meisten sind noch unterwegs. Tief unter uns kann man die Tourengänger sehen. Wir haben Zeit unser morgiges Ziel auszukundschaften: Der Aufstieg zum Plateau du Couloir auf 3650m, die Schlüsselstelle der gesamten Route. 600HM mit Steigeisen und Pickel. Diese Stelle ist der eigentliche Faktor, ob man durchkommt oder nicht. Keine Sicht, starker Schneefall oder gar kein Schnee gefährden die Tour und ließen schon viele Gruppen umkehren. Auch unsere Expedition steht auf Messers Schneide. Der Hüttenwirt gibt für Morgen noch grünes Licht. Stabiles Wetter über mehrere Tage hat Trittstufen entstehen lassen, die Lawinengefahr ist gleich Null. Nur die Sicht soll ab Morgen schlechter werden und damit auch das Wetter – allerdings erst gegen Mittag.

50HM oberhalb der Hütte finden wir wieder ein malerisches Plätzchen in einer Senke mit freiem Blick auf alle umliegenden Berge.

Wie gewohnt lassen wir den Tag ausklingen: Kochen Tee und speisen köstlich. Um 20:15 Uhr (Rekord) löschen wir das Licht.

Bilanz heute: ca. 900Hm rauf.

Dienstag, 03.04.2012 -

6.Tag: Hütte Valsorey Plateau de Coloire irgendwo in einem Tal im Nebel

Um 5:08 Uhr sind wir aus (!!!) den Schlafsäcken. Aufregung macht sich breit. Wir starren eine Stunde gemeinsam auf schmelzenden Schnee, der zu Tee und Vanillepudding-Reis werden soll.

Wir bauen schnell ab und machen uns auf den Weg in einer Reihe mit ca. 60 Bergsteigern, die alle das gleiche Ziel haben – zu überleben. Der Anmarsch zur

eigentlichen Wand verläuft problemlos auf Skiern. Auch bei mir wird das Handling immer besser. Wer weiß, vielleicht könnte das ja doch noch was für mich werden.

Dann heißt es mal wieder: Skier abgeschnallt und Steigeisen ran. Mit schwerem Rucksack geht es eine im oberen Drittel bis zu 45° steile Flanke bergauf. Wir sind gut drauf. Der dicke Nebel lässt uns häufig nur errahnen wie steil es hier bergauf und vor allem -ab geht. Vielleicht auch besser so. Oft müssen wir warten, da die Seilschaften vor uns allesamt sehr langsam sind. Immer steiler geht es bergauf. Nach sensationellen zwei Stunden und einem haarigen Quergang erreichen wir das Coloir, überglücklich, den Knackpunkt der Route gemeistert zu haben. Da fühlt sich der Rucksack gleich viel leichter an. Ein Zentner fällt runter. Freudig liegen wir uns in den Armen. Der höchste Punkt der Route: 3650m ist erreicht.

Wir fahren das Coloir ab, um auf der anderen Seite wieder aufzusatteln und aufzusteigen. Oben machen wir eine viel zu kurze Pause und stürzen uns dann in die vielgepriesene beste Abfahrt der Haute-Route. Was für ein Freeridehang. Aber es ist wie verhext: Die Rucksäcke sind nicht mehr so schwer, wir sind mittlerweile ganz fit und der Schnee ist auch bestens. Alles könnte also großartig sein. Aber wie angekündigt, ziehen dicke Nebelschwaden durch das Tal. Wir kommen nur im Schrittempo vorwärts. Überall lauern Abgründe und Spalten. Wir suchen auf dem Boden nach Skispuren auf zunächst vereistem Untergrund.

Zum Glück kommt die Sicht wieder heraus. Die folgende Abfahrt ist grandios, nur ein wenig mühevoll. Allerdings lässt die Schneequalität sehr zu wünschen übrig. Wir müssen ganz schön ackern. Im Tal regnet es. Wir beschließen ein Seitental in Richtung Otemmagletscher aufzusteigen. Zunächst durchqueren wir eine grandiose Klamm, wo der Gletscher direkt vor unseren Füßen in blauem Eis endet. Nach ca. einer Stunde verlieren wir die Lust und bauen unser Zelt an einem Flusslauf auf. Wir spannen es mit Steinen ab. Es beginnt zu schneien. Heute brauchen wir keinen Schnee zu schmelzen. Mit unseren superleichten Eispickeln hacken wir ein Loch in das Bachbett.

Die zunehmende Dunkelheit und der Nebel lassen den Ort sehr trostlos erscheinen.

Ein großartiger Tag geht zu Ende. Um 21:00 Uhr löschen wir das Licht.

Bilanz heute: 600m rauf, 1600m Abfahrt, nochmal 400 m rauf

Mittwoch, 04.04.2012 -

7. Tag: den Otemma-Gletscher rauf

Heute beginnen wir den Tag recht relaxed. Wecker erst um 6:00Uhr (!), Abmarsch um 9:00 Uhr. Wir haben es ja nicht weit.

In der Nacht hat es geschneit. Wir müssen unser verstreutes Material ausgraben. Dicke Wolken ziehen durch das Tal. Die Sicht ist schlecht, es ist kalt und es schneit weiter.



Mittendrin, statt nur dabei - unser Zelt (4)

Leider ist es hier im Tal doch nicht ganz so einsam wie wir dachten. Viele kleinere Gruppen ziehen an unserem Zelt vorbei und grüßen von weitem anerkennend. Mittlerweile sind wir die absoluten Unikate auf der Tour. „Die Deutschen, die ihren Kram selber schleppen und im Nebel zelten“.

So reihen wir uns ein und folgen der trostlosen Karawane. Endloses Gelatsche schließt sich an. Nebel, Schneereggen und wenig Sicht. Langeweile macht sich breit. Selbst ein beachtenswerter Strip von Paule kann die Stimmung nur wenig heben.

Wir trotten so vor uns hin. Nach vier Stunden und 600HM erreichen wir das Plateau und den Col de Charmotane auf 3037m. Um 13:00Uhr bauen wir das Zelt auf. Ein Weitergehen wäre sinnlos und wahrscheinlich auch gefährlich. Wir halten ausgiebig Mittagsschlaf. Weit über uns thront die Hütte, die bis zu 100 Leute aufnehmen kann. Die Sicht ist so schlecht, dass wir ihre Anwesenheit nur errahnen können.

Wir liegen in unseren Schlafsäcken und ein erster Lagerkoller macht sich breit. So müssen sich die Kletterer in Patagonien fühlen, wenn tagelang

Sturm herrscht.

Exkurs: Hier ist ein kleiner Exkurs zu unserem Material und zu unseren Lebensbedingungen auf der Tour angebracht. Wir reisen mit einem schmalen Tunnelzelt einer sehr teuren Firma, 60l-Leicht-Rucksäcken und Schlafsäcken (bis minus 30°C), Tütennahrung und Tourenskiern. Dazu Steigeisen und Pickel.

Da wir nicht in Hütten übernachten, sind die Rucksäcke sehr schwer und werden bis zum Ende auch nicht leichter, höchstens schmaler. Täglich schmelzen wir zusätzlich zwei Liter Wasser pro Person für



Die letzte Nacht am Col de Charmotane auf 3037 m (5)

unsere Trinkbeutel. Nüsse, Trockenobst und diverse Riegel versüßen uns den Tag und versorgen uns mit Energie. Diese verbrauchen wir reichlich, soviel kann ich vorweg nehmen. Wer abnehmen will, sollte es uns gleich tun.

Da wir nur begrenzt Platz im Zelt haben, müssen wir alles mit System packen und lagern. Hier nur ein kurzes Beispiel: Neben den Stirnlampen an der Decke des Zeltes hängen auch unsere täglich benutzten Socken. Wir haben den Geruch nach zwei Tagen nicht mehr wahr genommen.

Um für ein wenig Abwechslung zu sorgen tauschen wir täglich. Nein, nicht unsere Socken, sondern die Schlafplätze. Jeder darf mal in die Mitte. Ohropax hat sich nicht bewährt. Umdrehen im Schlafsack erfolgt synchron. Im Vorzelt graben wir täglich ein ca. 50cm tiefes Loch, um dort zu sitzen und zu kochen. Das hat absolut was von Everest-Expedition. Die Notdurft und das Zähneputzen erfolgen im Freien. Müll wird selbstverständlich mitgeschleppt. Da wir nur bescheidene bis keine Waschmöglichkeiten haben, hält sich unsere Hygiene in Grenzen. Aber auch daran gewöhnt man sich. Frauen gibt es

ja keine.

Deshalb braucht man(n) auch kein Geld. Niemand ist da, der (die) es dir aus der Tasche zieht. Das macht unsere Tour so attraktiv.

So verträdeln wir den Tag und hoffen auf besseres Wetter. Wir wännen uns am Nordpol oder in Patagonien. Das ganze hat jetzt Expeditionscharakter. Durch das schlechte Wetter und die miserablen Aussichten für Morgen ist unsere Stimmung etwas angespannt. Zum Glück haben wir einen Tag als Puffer eingeplant.

Ob Tag ist oder Nacht können wir bei diesem Nebel nur erahnen. Auf jeden Fall müssen wir des Öfteren raus um unser Zelt frei zu schippen. Es schneit heftig und unaufhörlich.

Irgendwann schlafen wir dann doch ein.

Bilanz heute: 600HM rauf.

Donnerstag, 05.04.2012 -

8.Tag: Col de Charmotane Arolla – das plötzliche und dramatische Ende

Um 5:00 Uhr klingelt der Wecker. Wir sind voller Tatendrang, Zwei Pässe sollen heute dran glauben und dann wird morgen nur noch nach Zermatt abgefahren. Wir können die Leckereien schon riechen, die uns dort erwarten.

Paule schmeißt den Kocher an und wir sind überraschend schnell aus den Schlafsäcken raus. Die Zeltwände biegen sich gefährlich unter der Schneelast. In der letzten Nacht sind nochmal 30cm Neuschnee gefallen. Das freut den Freerider aber nicht den Passgänger.

Draußen ist immer noch dicker Nebel. An ein Losgehen ohne Spur und Ahnung ist nicht zu denken. In der Hütte tut sich auch nichts. Normalerweise zieht die Karawane um diese Zeit schon längst an unserem Zelt vorbei. Totenstille.

So vergeht die Zeit. Gegen 8:00 Uhr machen sich vier Briten auf den Weg nach Zermatt (glauben wir jedenfalls). Eine weitere größere Gruppe folgt. Sie spüren gut sichtbar. Die Info ist, dass es morgen noch schlimmer werden soll. Das Gros der Hüttenbewohner ist bereits auf der anderen Seite des Tales abgefahren, da an ein Durchkommen in Richtung Smutgletscher wohl aufgrund hoher Lawinengefahr nicht zu denken ist.

Nun hat sie uns doch eingeholt, die ungewisse Realität der Bergwelt. Bisher war es bei herrlichem Wetter und besten Bedingungen eine eher gefahrlose Veranstaltung. Nun müssen wir erstmals (über-) lebenswichtige Entscheidungen treffen.

Zunächst packen wir zusammen und schließen uns mit gehörigem Abstand den Spurengähern an. Aber die sind eh nicht mehr zu sehen. Es schneit immer heftiger. Die Sicht ist minimal.

Die Spur ist aber gut zu erkennen und so erklären wir ohne große Probleme den ersten Pass des Tages, den Col de Eveque auf 3382m. Es folgt mal wieder laut Routenführer eine einzigartige Abfahrt. Perfekter Pulverschnee ist ja genügend vorhanden aber die Sicht ist miserabel. Wir versuchen im Schneepflug den Spuren zu folgen. Viele Spalten gilt es zu umgehen. Es ist sehr müßig. Immer mehr Sorge macht sich breit.

Wir fahren nur noch nach unseren Höhenangaben auf der Uhr und dem GPS. Da passiert es. Irgendwo haben wir den Abzweig verpasst. Gab es überhaupt einen? Die Briten, denen wir folgten, hatten gar nicht das Ziel der Route zu folgen. Die wollten nur schnell ins Tal. Und wir sind ihren Spuren gefolgt. So stehen wir jetzt 50 HM zu tief in irgendeinem Tal auf 2850m. Links und rechts donnern die Lawinen ins Tal. Zum Glück können wir sie nicht sehen. Es ist viel zu neblig. Aber es hört sich an, als ständen wir auf einem Güterbahnhof. Ein ohrenbetäubender Lärm. Es ist gespenstisch.

Was tun? Lange beraten wir. Der Col, der hier irgendwo im Nebel stecken soll ist bis zu 45° steil. Im oberen Drittel müssen die Steigeisen angelegt werden. Bei der derzeitigen Lawinengefahr ist an einen Aufstieg nicht zu denken, wohl auch Morgen nicht. Keine der Gruppen aus der Hütte wagt den Aufstieg. Die geführten Gruppen sind alle abgefahren.

So beschließen auch wir hier und jetzt abzubrechen. Das ist also das Ende.

Zum Glück im Unglück sind wir laut Karte in einem Tal, welches nach Arolla (1986m) führt, einem Skiort mit Busanschluss nach Sion.

Wir fahren also ein letztes Mal ab. Schwermut macht sich breit. Jeder ist irgendwie mit sich selbst beschäftigt. Je tiefer wir kommen umso mehr reißt der Himmel auf. Wir fahren ein kurzes Stück in bestem Pulverschnee. Aber auch das kann nun nicht mehr trösten. Die Höhenmeter schwinden und damit auch die Gewissheit, die Haute-Route in diesem Jahr nicht mehr zu Ende zu bringen.

Wir sind ziemlich fertig. Um uns herum sieht man nun das ganze Ausmaß: Überall sind Lawinen abgegangen. Das bestätigt uns zumindest, die richtige Entscheidung getroffen zu haben.

Mit Arolla erwartet uns ein zwar warmer aber trostloser Ort. Wir trinken Kaffee in einem noch trostloseren Hotel und belohnen uns mit Apfelstrudel, der frisch aus dem Kühlschrank serviert wird.

Mit dem Bus fahren wir zwei Stunden für schlappe 55€ nach Sion und von dort aus gleich weiter per Zug nach Martigny. Dort erfragen wir eine sofortige Umbuchung, diese ist aber nicht möglich. Also sind wir auf Gedeih und Verderb für die nächsten zwei Tage an diesen Ort gebunden.

Zum Glück finden wir einen passablen Zeltplatz,



Letzte Abfahrt nach Arolla (6)

holen Bier und Chips und genießen erstmals unser gemeinsames Werk. Zum Teufel mit Zermatt. Unser Leben ist uns lieber.

So vergeht ein lustiger Abend, den wir würdevoll bei Mc Donalds beschließen.

Bilanz heute: 300Hm rauf und dann bis Arolla rund 1350Hm Abfahrt mit Bus und Bahn über Sion nach Martigny.

Jedem, der es uns gleich tun möchte, sprechen wir schon jetzt unsere größte Hochachtung aus. Wir versprechen, dass es ein einzigartiges Erlebnis wird und sind fest davon überzeugt, dass sich die wahre Schönheit ihrer königlichen Majestät nur mit dem Zelt und in unmittelbarer Verbundenheit mit der Natur erkennen lässt. Viel Spaß.

Mike Bracklow

Fotos:

Paul Dittmer (4) und (6),

Frederik Pertschy (1), (2), (3) und (5)

Sektionsfahrt 2013 nach Langelsheim

Berghotel Wolfshagen

Im Harz
vom 8. bis 12. Mai

Wolfshagen, staatlich anerkannter Luftkurort, liegt inmitten von Wiesen und Wäldern, zwischen Innerste- und Grane-Stausee. Die Wanderer können sich auf ein gut ausgebautes Wegenetz und herrliche Ausblicke auf die wunderschöne Harzlandschaft freuen.

Goslar, die 1000-jährige Kaiserstadt, mit seiner zum UNESCO-Weltkulturerbe ernannten Altstadt, wird die Freunde unserer Harz-Ekkursion in ihren Bann ziehen.



Das 3-Sterne-Hotel liegt im Langelsheimer Ortsteil Wolfshagen und verfügt über 50 Zimmer. Ein guter Ausgangspunkt für unsere Aktivitäten.

Spiele-Nachmittage

mit Peter & Sigrid, Tel. 873 85 00

Wir spielen munter weiter - wie immer
um 15 Uhr in unserer Geschäftsstelle -
am 4. April, 2. Mai und 6. Juni.

Wer gerne mitspielen möchte, ist herzlich eingeladen.



Das Kleingedruckte zur Sektionsfahrt

vom 08. bis 12. Mai in den Nordharz
nach Langelsheim, Berghotel Wolfshagen.

Vieles stand schon im letzten Heft; so wäre also
nicht zu vergessen, sich bis spätestens 15.04.

(Datum stimmt!) durch Überweisung bei Arno
Behr anzumelden (DZ 255.- €, EZ 295.- € für An-
und Abfahrt, Tagesfahrten, HP, Service).

Die Kontonummer lautet 756 909 103,
BLZ 100 100 10, Sonderkonto Reisen.

Und dann sollte man am Mittwoch, 08. Mai, mög-
lichst weit vor 16 Uhr, an der Abfahrtsstelle des
Busses, Barstraße am Fehrbelliner Platz,
gut gelaunt eintrudeln.

Die Zeichnung auf der linken Seite stammt wieder aus der Feder
von Peter Fritzsche und ist bereits, bzw. wird, als Original in unserer
Geschäftsstelle „aufgehängt“.

Sport & Gymnastik

jeden Dienstag, außer in den Schulferien, von
19.30 bis 21.30 Uhr in der Turnhalle Sebastian-
straße 57 in Mitte, nahe Moritzplatz.

Teil 1: Aufwärm-/Kräftigungs-
Dehnungsgymnastik

Teil 2: Ballspiele (Basketball, Fußball,
Volleyball)



*Einladung
zu unserem
Sommerfest
2013 vor der
Geschäftsstelle
am Sonn-
abend,
22. Juni 2013.
Für Essen und
Trinken ist -wie
immer- gesorgt.
Los geht's um
17 Uhr!*



Sommerfest 2013



360[°]

OUTDOOR

WILDNIS IST ÜBERALL.

*
5% FÜR
DAV-MITGLIEDER

360° OUTDOOR
DER FACHHANDEL FÜR
OUTDOOR-EQUIPMENT

ORANIENSTRASSE 164
BERLIN-KREUZBERG
030-79 78 94 49

360-OUTDOOR.DE

WANDER- UND KANUREISEN



Wochentagswanderungen

Termin: 24. April, 10.00 Uhr
Treffpunkt: U-Bhf Blaschkoallee (U 7) auf dem Bahnsteig (Tarif B)
Wanderführer: Basedow/Lengler, Tel. 873 85 00/ 0151 2805 64 53 (Basedow) 0151 5735 05 13 (Lengler)
Streckenlänge: ca. 5 km
Beschreibung: Auf zur Baumblüte nach Britz, aber wir versprechen nichts. Ziegen, Pferde, Ochs und Kuh, Gutshof, Schloss und Park dazu. In der Britzer Mühle nach dem Mittagsschmaus, klingt der Wandertag dann aus.
Rückfahrt: Bus M 44 (Tarif B)

Termin: 22. Mai
Treffpunkt: RE 7 (Richtung Leipzig), 2. Wagen von vorn. 9.06 Ostbfh, 9.10 Alex, 9.13 Friedrichstr., 9.17 Hbf, 9.22 Zoo, 9.25 Charlottenburg, 9.34 Wannsee. Bitte anmelden wegen evtl. Abfahrtszeitänderungen, Zustiegswunsch und Brandenburgticket.
Wanderführer: Lengler/Basedow (siehe oben)
Streckenlänge: ca. 5 km von der Bahn zum Schlosspark und zurück, zuzüglich ca. 2 km Parkrundgang
Beschreibung: Wir fahren bis Wiesenburg. Ein schöner, mit Rhododendren gesäumter Waldweg führt uns zum Schloss mit Schlosspark. Das Schloss ist Privatbesitz und nicht zugänglich.

Also wandeln wir durch den Park mit mehreren Teichen, über 40 Baumarten, sehen Schlosshof



Schloßpark Wiesenburg; Foto: Sigrid Lengler

lich. Also wandeln wir durch den Park mit mehreren Teichen, über 40 Baumarten, sehen Schlosshof

und Turm, die 800 Jahre alte Feldsteinkirche und werden uns zwischendurch in der Schlossschänke stärken. Es gibt auch ein Café im Park!! Zwischen Bahnhof und Schloss verkehrt ein Bus (für denjenigen, der nicht laufen kann oder möchte. Bitte rechtzeitig absprechen, falls sich diesbezüglich etwas geändert hat).

Rückfahrt: RE 7 ab Wiesenburg

Termin: 19. Juni
Treffpunkt: RE 7 (Richtung Leipzig), 2. Wagen von vorn. 10.06 Ostbfh, 10.10 Alex, 10.13 Friedrichstr., 10.17 Hbf, 10.22 Zoo, 10.25 Charlottenburg, 10.34 Wannsee. Bitte anmelden wegen evtl. Abfahrtszeitänderungen, Zustiegswunsch (Tarif C)

Wanderführer: Lengler/Basedow (siehe oben)
Streckenlänge: max. 6 km
Beschreibung: Wir fahren bis Michendorf und weiter mit dem Bus nach Wildenbruch. Von hier laufen wir am



Großer Seddiner See; Foto: Sigrid Lengler

Großen Seddiner See entlang bis Kähnsdorf. Direkt am See gelegen kehren wir im Restaurant „Zur Reuse“ ein. Danach gehen wir zu einem kleinen Findlingspark und treten den Rückweg, quer durchs Feld, an. Im urigen „Gasthof zur Linde“ in Wildenbruch erfreuen wir unsere Hüften mit Kaffee, Eis oder Kuchen, bevor wir mit Bus und Bahn wieder heim fahren.
Rückfahrt: Bus und Bahn wie Hinfahrt

>>>



Normale Wanderungen



So sah es im Januar an der Windecke aus, als unser Wanderführer Peter die Strecke erkundete; Foto: Peter Arendt

Termin: 13. April, 09.40 Uhr, pünktlich !!

Treffpunkt: S-Bhf Köpenick (Tarif B); Weiterfahrt mit Bus X69 um 9.48 Uhr bis Müggelheim/Dorf (Kirche).

Wanderführer: Peter Arendt, Tel. 64 09 43 03, Handy 0178/534 7227

Streckenlänge: ca. 10 bis 11 km

Beschreibung: In Müggelheim beginnt unsere Wanderung „Rund um den Seddinberg“: Müggelheim - Schweinecke - Windecke - Große Krampe - Müggelheim; dort Einkehr. Unterwegs wie üblich Picknick.

Rückfahrt: Bus X69 bis S-Köpenick (Tarif B).

Termin: 01. Juni, 10.00 Uhr

Treffpunkt : Potsdam Hbf (Tarif C) am Infostand

Wanderführer: Bernd Liersch, Tel. 336 94 37

Streckenlänge: ca. 11,5 km

Beschreibung: Die Wanderung führt durch den Schloßpark Babelsberg über die Glienicker Lanke zum Griebnitzsee und Leopold-Kanal. Weiter durch den Düppeler Forst nach Wannsee - dort Einkehr.

Rückfahrt: S-Wannsee (Tarif B)

Im Mai findet wegen der Sektionsfahrt keine „Normal-Wanderung“ statt.

Elbrus-Erlebnisreisen Alexios Passalidis

Bergsteigen, Skitouren, Trekking in:

| | |
|-------------|----------------------------------|
| Kaukasus | Elbrus vom Norden und Dombai |
| Pamir | Pik Lenin und Trekking |
| Altai | Trekking mitten in Sibirien |
| Kamtschatka | Skitouren und Trekking |
| Baikalsee | Trekking im Winter und im Sommer |

Ausführliches Programm, Termine und Preise unter www.elbrus-reisen.de
E-Mail: elbrus-reisen@arcor.de - Tel. 0331/280 53 54



Ausdauernde Wanderungen

Die Regionalparkroute führt uns rund um Berlin. Im ersten Quartal des Jahres hatten wir zwei Etappen etwas verkürzt und variiert. Um keine weißen Flecken auf unserer Landkarte zu hinterlassen und keine Naturschönheiten zu verpassen, kehren wir nun zurück nach Borgsdorf und an den Wandlitzsee.



Die ausdauernden Wanderer auf Etappe 4;
Foto: Diana Kunze

66-Seen-Weg

Etappe 7: Von Borgsdorf durchs erblühende Briesetal nach Schönwalde

Länge: ca. 20 km

Treffpunkt: 7. April, 9.30 Uhr am S-Bahnhof Borgsdorf (Gleis) - Anmeldungen per E-Mail unter: thikunze@gmail.com

Etappe 8: Vom Wandlitzsee über Prennden nach Melchow

Länge: ca. 22 km

Treffpunkt: 5. Mai, 9 Uhr am Bahnhof Wandlitzsee
Anmeldungen per E-Mail unter: thikunze@gmail.com

Etappe 9: Von Falkenberg nach Tiefensee

Länge: ca. 23 km

Treffpunkt: 2. Juni, 9.50 Uhr am Bahnhof Falkenberg - Anmeldungen per E-Mail unter: thikunze@gmail.com

Änderungen vorbehalten!

Die Teilnahmegebühr beträgt 3 EUR für ACB-Mitglieder. Nichtmitglieder zahlen 6 EUR.

Unsere Geburtstagskinder



in der Zeit vom
1. April bis
30. Juni 2013

85 Jahre werden:

Frau Gertrud Daumann,
Frau Margit Felgentreu

80 Jahre wird:

Herr Wolfgang Wirth

75 Jahre wird:

Herr Dr. Wolfgang Lichy

70 Jahre werden:

Herr Hans-Dieter Hoch,
Herr Manfred Templin

60 Jahre werden:

Frau Brundhild Hennrich,
Frau Greta Lampertius,
Frau Marianne Prahtel,
Frau Brigitte Überschär,
Herr Ferenc Hejjas,
Herr Jürgen Kellig,
Herr Hans-Joachim Möbis

50 Jahre werden:

Frau Marie Falquet,
Frau Dr. Bettina Volens,
Herr Jörg Dunzel,
Herr Andreas Löbbecke,
Herr Andreas Meder,
Herr André Molkenthin,
Herr Uwe Poppe,
Herr Robert Ruck,
Herr Janek Standke,
Herr Thomas Zollner

Wir gratulieren !

Männer sind so alt, wie sie sich fühlen, Frauen so jung, wie sie aussehen.

*Barbara Cartland,
englische Autorin, 1901 - 2000*

Schüler- und Jugendcup am 23.2.2013 in der T-Hall

Wie in den letzten Jahren war dieser Klettercup nur für Berliner Schüler und Jugendliche ausgeschrieben, damit auch Neulinge sich hier ohne großes Teilnehmerfeld mal im Klettern unter Wettkampfbedingungen versuchen konnten. Gestartet wurde in den 6 Altersklassen Jugend A weiblich/männlich, Jugend B männlich, Jugend C weiblich und männlich sowie Schülerinnen und Schüler. Die Jüngsten allerdings nur im top rope und ohne Punkte für die Landesmeisterschaften.

Wie 2012 waren alle 3 Sektionen des Landesverbandes (Sektion Berlin, AlpinClub Berlin, Alexander v. Humboldt) vertreten, wobei die meisten Starter wie in den letzten Jahren aus der Sektion Berlin kamen. Leider – und das ist eigentlich das Einzige, was uns nachdenklich stimmt – war das Interesse aus den Jugendgruppen an diesem Event doch unerwartet gering. Wir Verantwortlichen im Landesverband und die vielen ehrenamtlichen Helfer hoffen, dass dies beim nächsten Mal deutlich besser

wird, sonst müssen wir uns ernsthaft fragen, ob sich der große Aufwand, den wir betreiben, wirklich weiter lohnt. Sehr gefreut haben wir uns allerdings darüber, dass viele Zuschauer aus dem Umfeld der Starter zu Besuch waren.

Diejenigen, die mitgeklettert sind, waren aber sehr motiviert und es hat Riesenspaß gemacht, da anzufeuern und mit zu febern, wie sie die vom Routen-setzer Nick Nolde geschraubten tollen Routen unter ihre Finger nahmen. Alle kletterten jeweils 2 Qualifikationstouren und ein Finale. Die Qualifikationsrouten hatten es schon ganz schön in sich, so gab es in der 2. Quali nur noch ganz wenige, welche die Route bis zum Ende klettern konnten. In den Finals gelang das nur noch Theres Walter (Jugend C), die als Einzige aller Anwesenden alle ihre Routen „toppen“ konnte. Wahnsinnsleistung! Bei den Schülern trennten die ersten Beiden nur ein Wimpern-

schlag – es gewann Till Czisnik. In der Jugend C männlich kletterte mit sehr großem Abstand Pablo Brandt bis kurz vor das Ende. In der gleichen Route (nur in der hohen Altersklasse Jugend B) kamen Philipp Thurian 4 Griffe und Linus Raatz einen Griff weiter als Pablo und belegten somit die Plätze 1 und 2 in dieser Altersklasse. Alle 3 letztgenannten sind im Landesjugendkader und werden den Landesverband national vertreten. In der Jugend A ging es wieder knapp zu: Christine Götz gewann bei den Mädchen und Florian Schulz bei den Jungs.



Jugend C männl., v.r.n.l.: Pablo Brandt (Bln), Elias Arriagada Krüger (ACB), Tillmann Upmeier (Bln); Foto: Linus Raatz

Außer Florian sind alle hier genannten Mitglieder der Sektion Berlin.

Einen herzlichen Glückwunsch nicht nur an die Sieger, sondern an alle, die dabei waren!

Dieser Jugendcup brachte gleichzeitig die ersten Wertungspunkte für die Landesmeisterschaft 2013.

Die kompletten Ergebnisse findet man unter www.dav-landesverband-berlin.de/

Unser Dank geht an vor allem an Petra und Udo von der T-Hall für die sehr gute Unterstützung während der gesamten Woche, an den Bergsportladen Camp4 für die Preise und an den Landesverband, die vielen ehrenamtlichen Helfer, den Routenbauer Nick Nolde (AlpinClub Berlin) und auch die Zuschauer für die tolle Stimmung!

Jürgen Lembcke
Landestrainer

Der nächste Lauf zur Berliner Meisterschaft ist übrigens am 4.5. an gleicher Stelle. Dann greifen allerdings auch Damen/Herren ins Geschehen ein. Außerdem erwarten wir dann wieder Gäste aus anderen Bundesländern.

Bauernweisheiten

für das zweite Vierteljahr 2013

April (Wandelmond, Ostaramond)

April, dein Segen heißt Sonne und Regen -
nur den Hagel häng' an den Nagel.

Mai (Sonnenmond, Wonnemond)

Ist es im Mai recht kalt und naß,
haben Maikäfer wenig Spaß.

Juni (Brachet, Brach- od. Rosenmond)

So heiß es im Juni,
so kalt im Dezember;
so naß oder trocken im Juni,
so naß oder trocken im Dezember.

Verworfen Tage:

im April nur der 19.
im Mai der 3., 10., 22. und 25.
im Juni der 17. und 30.

Dies & Das

In unserem Ausbildungs- und Tourenprogramm 2013 (voriges Heft) hat es noch einige Änderungen bzw. Nachträge gegeben. Die Einzelheiten kann man im Internet nachlesen, oder sich aus der Geschäftsstelle das überarbeitete Programm besorgen.

Die Ergebnisse unserer Mitgliederversammlung am 21. März werden dann im nächsten Heft, der 3/2013, nachzulesen sein.

Für unsere Geschäftsstelle suchen wir gegen Bezahlung eine Putzhilfe, also jemanden zum Staubwischen, für die Bodenkosmetik und zum Fensterputzen - keine Schwarzarbeit, sondern mit Honorarvertrag. Bitte in der Geschäftsstelle unter 34 50 88 04 melden.

Der Monte Balkon wird nun doch wahrscheinlich erst 2014 rekonstruiert und muß solange noch gesperrt bleiben.

Ehrenamt macht glücklich, stärkt das Immunsystem und schützt vor Krankheiten.



KLETTERN UND WANDERN IM ELBSANDSTEIN



FAMILIENKLETTERN UND -WANDERN

Wander- und Klettertouren durch die Elbsandstein Landschaft für Familien mit Kindern

STIEGEN-WANDERUNGEN

Unterwegs auf schmalen Pfaden und den schönsten Stiegen

WANDERN AUF HISTORISCHEN UND KULTURELLE SPUREN

Unterwegs auf den Spuren der Geschichte und herausragender Persönlichkeiten der Region

KLETTERN MIT BERND ARNOLD

Grundlagen Klettersport am Naturfels, Taktik beim Vorsteigen und Sicherungstechnik, Riss-Klettern

Für alle Details, Termine und Kosten

Cross Cultural Fitness

Margret Paulmichl

contact@crossculturalfitness.com

Mobil 0176 35495728

Büro 030 2902905990

Das komplette Programm zum runterladen unter www.crosscountryfitness.de

Schwedenlöcher gesperrt !

Der bekannte Wanderweg durch die Schwedenlöcher, nahe der Bastei im Elbsandsteingebirge, ist derzeit gesperrt.

Am 27. Mai 2012 sind dort sieben Wanderer durch herunter gefallene Gesteinsbrocken verletzt worden, so daß jetzt schon, seit 5. Februar!, der Weg gesperrt wurde. Nach einer Reparatur bzw. Sanierung soll der Weg in diesem Herbst wieder freigegeben werden.

Der Weg steigt aus dem Amselgrund über Leitern und Treppen (700 Stufen!) 160 Meter hinauf, und man landet im weiteren Verlauf bei der Bastei. Der



Weg wurde 1886 erschlossen bzw. angelegt. Der Name „Schwedenlöcher“ geht auf den dreißigjährigen Krieg zurück, als sich hier die Bewohner der Gegend mit ihren Habseligkeiten vor den anrückenden Schweden in Sicherheit brachten. Die dunkle Schlucht was damals wegen der stark zerklüfteten Felswände und der verklemmten herunter gestürzten Felsblöcke nahezu unzugänglich. Der nächste Ort, von dem die Gegend zu erreichen ist, ist Rathen. Der Bahnhof von Rathen (S-Bahn von Dresden aus) liegt auf der anderen Seite der Elbe, die hier mit einer Fähre überquert werden kann. Restaurants und Übernachtungsmöglichkeiten gibts in Rathen reichlich.

Skywalk Spaziergang über dem Abgrund

Nicht nur in Amerika oder China, sondern auch in Deutschland, Österreich oder der Schweiz kann man auf spektakulären Aussichtsplattformen weit hinaus in die Landschaft blicken.



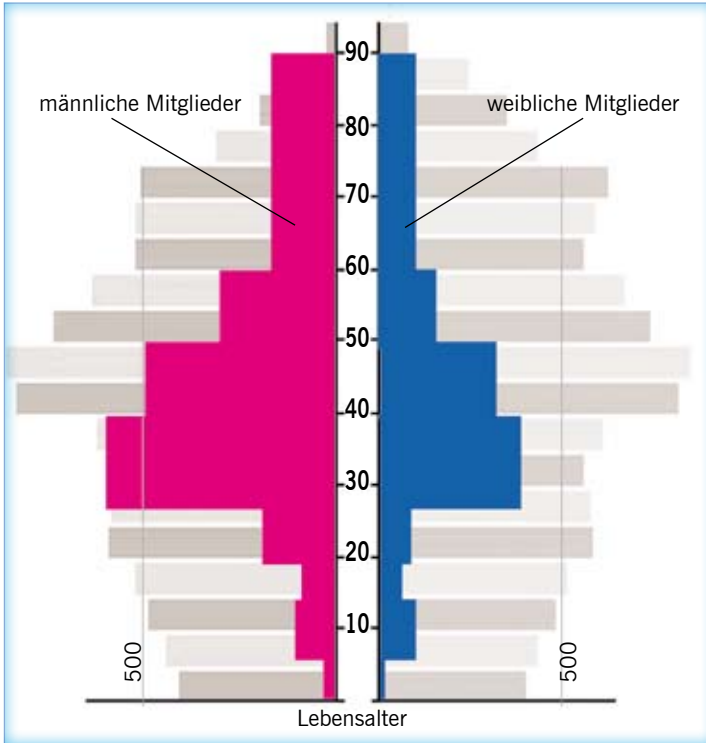
Eine solche, „Top of Tyrol“ genannt, liegt an der Wasserscheide von Ötztal und Stubai, am Grat des Großen Isidors, am ehemaligen Bildstöckljoch in 3210 m Höhe. Ohne Anstrengung fährt man mit dem Auto zum Parkplatz der Stubai Gletscherbahn in 1900 m Höhe und dann hinauf mit der Schaufeljochbahn bis zu Gipfelstation „Jochdohle“, dem höchstgelegenen Restaurant Österreichs. Bequem



auf einer eisernen Treppe geht's in weniger als 10 Minuten - so man noch bei Puste ist - dann auf die 9 Meter ins Freie ragende Aussichtsplattform. Über 109 Dreitausender, von den Stubai Bergen zu den Zillertalern und Ötztalern und weiter bis zu den Dolomiten schweift der Blick, und unter den Schuhen, unter dem Gitterrost auf dem man steht, geht es hunderte von Metern in die Tiefe

Beide Fotos Top of Tyrol von Gerd Schröter

Wo unsere Mitglieder ihre Bäuche haben ...




Jedes Jahr liefern wir unsere Mitgliederzahlen an den LSB - eine gute Gelegenheit für den Redakteur mit diesen Zahlen hier zu spielen. Diesmal hat er die Altersverteilung unserer Mitglieder (Stand 31.12.2012) an denen der gesamten Republik gespiegelt (grau unterlegt), und - siehe da - unsere „Bäuche“ liegen altersmäßig niedriger als der Bundesdurchschnitt. Das heißt, daß wir also ein relativ jugendlicher Verein sind; unsere Höchstzahlen liegen so zwischen 30 und 40 Jahre, im gesamten Deutschland etwa 10 Jahre höher. Die etwas unplausibelen Altersabgrenzungen hat sich der LSB ausgedacht; wir haben sie der Einfachheit halber so übernommen.

**Akklimatisation - Kraftausdauer - Fitness -
Leistungssteigerung - Funktionelle Kräftigung
- Effektiv - Ausdauer - Einzelbetreuung -
Höhentraining - Gewichtsreduktion -
Nachhaltig - Breitensport - Trainingsplanung -
Leistungsdiagnostik - Alpinistik - Prävention -
Professionell - Saisonplanung - Intensiv**

Fritschestr. 27-28
10585 Berlin
(030) 68071756
info@hoehenpunkt-berlin.de
www.hoehenpunkt.de




| | April | Mai | Juni |
|---|---|---|---|
| <h1>Termine</h1> | | | |
| <i>Das nächste Heft erscheint zum 01.07.2013; Redaktionsschluß ist am 05.05.2013</i> | | | <i>Irrtümer und Terminveränderungen vorbehalten; schauen Sie auch auf unsere Homepage</i> |
| Wochentagswanderungen (Seite 15) | 24., um 10.00 Uhr U-Bhf Blaschkoallee (U 7) | 22., verschiedene Zeiten RE 7, Richtung Leipzig | 19., verschiedene Zeiten RE 7, Richtung Leipzig |
| Normale Wanderungen (Seite 16) | 13., um 09.40 Uhr, pünktlich S-Bhf Köpenick | Keine Wanderung wegen Sektionsfahrt (s. Seite 12) | 01., um 10.00 Potsdam, Hbf |
| Ausdauernde Wanderungen (Seite 17) | 07., um 09.30 Uhr S-Bhf Borgsdorf | 05., um 09.00 Uhr Bhf Wandlitzsee | 02., um 09.50 Uhr Bhf Falkenberg |
| Familiengruppe (Seite 26) | 20., Wanderung Märkische Schweiz | 17.-21. Pfingsten in der Sächsischen Schweiz | 08., Klettern am Wuhletal- wächter in Marzahn |
| Spielenachmittage (Seite 13) | Do 04., ab 15 Uhr | Do 02., ab 15 Uhr | Do 06., ab 15 Uhr |
| Klettern (Indoor) (s. auch Jahresprogramm) | jed. Do ab 17.30 Uhr, Spandau** jed. Do ab 19 Uhr, Spandau *** | Mi 15., T-Hall, Klettern 50+ (1) Mi 22., T-Hall, Klettern 50+ (2) Mi 29., n.Abspr., Klett. 50+ (3) jed. Do ab 17.30 Uhr, Spandau** jed. Do ab 19 Uhr, Spandau *** | Mi 05., n.Abspr., Klett. 50+ (4) jed. Do ab 17.30 Uhr, Spandau** jed. Do ab 19 Uhr, Spandau *** |
| Klettern (Outdoor) (s. auch Jahresprogramm) | jed. So, 11 Uhr, Reinickendorf* jed. Mo, 18.30 Uhr, Ort erfragen jed. Mi, 15 Uhr, Schw.Nordwand* jed. Mi ab 17 Uhr, Wuhletalwäch. jed. Mi ca. 17 Uhr, Ort erfragen jed. Do, 18 Uhr, Reinickend.***** 21., 11 Uhr, Reinickendorf | jed. So, 11 Uhr, Reinickendorf* jed. Mo, 18.30 Uhr, Ort erfragen jed. Mi, 15 Uhr, Schw.Nordwand* jed. Mi ab 17 Uhr, Wuhletalwäch. jed. Mi ca. 17 Uhr, Ort erfragen jed. Do, 18 Uhr, Reinickend.***** 5., 11 Uhr Reinickendorf | jed. So, 11 Uhr, Reinickendorf* jed. Mo, 18.30 Uhr, Ort erfragen jed. Mi, 15 Uhr, Schw.Nordwand* jed. Mi ab 17 Uhr, Wuhletalwäch. jed. Mi ca. 17 Uhr, Ort erfragen jed. Do, 18 Uhr, Reinickend.***** |
| Fahrten (s. auch Jahresprogramm) | 5.-7., Elbi (Locke) 8.-12., Arco (Horning) 26.-1.5. Zittauer Gebirge (Behr) | 08.-12. Sektionsfahrt (Seite 12) 11.-12., Hohburger Bg.(Klee M.) 17.-20. Kletterf. Franken (Niem.) 31.-3.6., Wettersteingb (Paschke) | 2.-4., Elbi (Locke) 10.-14., Elbi (Bechstein) 14.-16. Franken, Klettern 50+ , Abschlußfahrt (Lüttgens, Helmes) 24.-29., Kaisergebirge (Kunze) |
| Einzelne Veranstaltungen | - - - | 08.-12. Sektionsfahrt (Seite 12) | 23., 17 Uhr, Sommerfest (S. 13) |
| Sport & Gymnastik (Seite 12) | jed. Di 19.30 - 21.30 Uhr ***** | jed. Di 19.30 - 21.30 Uhr ***** | jed. Di 19.30 - 21.30 Uhr ***** |
| Mountainbike (s. auch Jahresprogramm) | - - - | 4.-5. Harz (Viki Lassú) 24. Schrauberkurs, G'stelle (Lassú) | - - - |
| Ausleihe/Öffnungszeiten (Seite 42) | Mo - Fr 16 - 18 Uhr | Mo - Fr 16 - 18 Uhr | Mo - Fr 16 - 18 Uhr |
| <p>* Nicht in den Ferien und an Feiertagen (bzw. nur auf Anfrage) ** Kinder und Jugendliche, außer in den Berliner Schulferien *** Erwachsene, außer in den Berliner Schulferien **** außer in den Schulferien ***** nur nach Anfrage Die Anlage „Monte Balkon“ in Hohenschönhausen ist z.Zt. gesperrt</p> | | | |



MONTK
Ausrüstung und Erfahrung

“Je weniger ich benötige, um frei zu sein, um so freier bin ich.”
Werner Misch



Norwegen Christoph Tettendon

MONTK Kastanienallee 83 | 10435 Berlin-Prenzlauer Berg | Tel.: (030) 44 825 90

Broschüre für uns in unserem online-shop www.MONTK.de

Die Jugendseiten
 www.boofenbilche.de
Das Jugendleiterteam :
 Alex (030) 641 09 14
 alex.vd@boofenbilche.de
 Andreas 0179 1 20 7264
 andreas_mischke@arcor.de
 Fabrice Jean.7@gmx.de
 Jan jan.mostertz@web.de

Klettertermine:

April

07./14./21. und 28. April, 11.-14 Uhr Klettern in der Kletterhalle (3,50 €/Person)
 In T-Hall-Kletterhalle Thiemannstraße 1

Beginn unseres Sommerprogramms!

(Wenn das Wetter passt, sonst T-Hall)

Mai

05./19. und 26. Mai, 11.-14 Uhr Klettern am Wuhletalwächter in Marzahn, Eichepark, Have-
 mannstraße Ecke Kembergerstraße

Juni

02./09./16. und 23. Juni, 11.-14 Uhr Klettern im Mauerpark, Prenzlauer Berg, Gleimstraße



Expedition Irland
 28.09. - 13.10.

Im letzten Jahr haben wir einige Inseln im Mittelmeer besucht. Das war eine super Sache. In diesem Herbst liegt unser Reiseziel auch auf einer Insel aber nicht im Mittelmeer sondern links neben England. Irland wollen wir klettertechnisch erkunden. Nicht gerade ein normales Kletterziel aber mit Sicherheit wartet diese Insel mit schönen Landschaften und natürlich auch Felsen auf uns. Klettergebiete gibt es in Irland. Nur das Klettergartenklettern werden wir dort vielleicht nicht finden. Dort geht es mehr ums Selbermachen. Die Klettergebiete sind nicht ausgebohrt und die Sicherungen werden wir selber legen müssen, also mehr die gute alte Handarbeit. Für den normalen Kletterer ist diese Sache nicht die Einfachste, man muss sich auch auf die selbstgelegten Sicherungen verlassen können. Für den besseren Kletterer mit Sicherheit eine schöne Sache zum Ausprobieren, mal wieder etwas Neues



Die Wicklow Mountains südlich von Dublin;
 Foto: Gerd Schröter

zu entdecken.

Auf dieser Fahrt sollen natürlich auch das Land und die Leute nicht zu kurz kommen. Wir werden uns bestimmt auch einige Städte anschauen.

Diese Fahrt richtet sich also an die ambitionierten Kletterer, die auch einmal etwas Neues ausprobieren wollen und sich nicht von Wänden ohne Bohrhaken abschrecken lassen. Wie im letzten Herbst können wir keinen genauen Preis für diese Fahrt nennen. Wir werden mit dem Flugzeug anreisen, weil rüber schwimmen möchte ich nicht! So ist der Flug ein Extra. Der Rest, Essen, Übernachtung und die Fahrkosten vorort

belaufen sich auf ca. 300 Euro.

Anmelden solltet ihr euch bis zum 01.07. mit einer Anzahlung von 100 Euro beim Fahrtenleiter. Es wird bestimmt etwas ganz besonderes und auch sicher einmal etwas anderes. Also, anmelden und mitkommen.
 Viel Spaß Alex



Kultur in Irland: die Muckross Abbey im Killarney-Nationalpark; Foto Gerd Schröter



Ein Berggipfel im Westen Irlands, nahe der Stadt Nenagh: viel Steine gabs und wenig Brot ...; Foto Gerd Schröter

Frankreich

28.06. bis 14.07.2013

Das Ziel ist diesmal Fontainebleau und später die Ardèche, ersteres ein Bouldergebiet südlich von Paris, das zweite ein bekanntes Klettergebiet. Die Teilnehmerkosten belaufen sich auf 400 EUR; darin sind Fahr-, Verpflegungs- und Übernachtungskosten enthalten. Anmeldung bis 1. Mai.

Sommerfahrt

02. bis 04.08.2013

Wie immer, findet diese Fahrt nach Jonsdorf im Zittauer Gebirge statt. Die Kosten belaufen sich auf 20 EUR pro Person für die Verpflegung, die Übernachtung kommt dazu. Die Anreise ist individuell, und es gibt für diese Fahrt wieder keine Altersbeschränkungen.

Kinderkletterlager

Sächsische Schweiz

7 Tage Felsklettern, Bouldern und Slackline, Zelten, Höhlen erkunden, gemeinsam Kochen, Lagerfeuer sowie viel Spiel und Spaß in der Natur. Kleine Gruppen für Kids von 10 – 15 Jahren



GEO SAISON



Goldene
Palme 2005
für Reisen
mit Kindern

Termine & Infos:
Tel. 0179 / 450 42 40
berg2000@web.de
www.aktivtour.de



Anzeige
ausschneiden
5% Rabatt
sichern



NATUR AKTIV ERLEBEN

WINTERFAHRT 2013



Familiengruppe 2013

Auch in diesem Jahr gibt es uns und wir haben dies auch schon öffentlich gezeigt:

Im Januar fand unser traditionelles „Eisklettern“ regen Zuspruch während sich zur Winterfahrt ins Erzgebirge nur 3 Interessenten gemeldet hatten, von denen zwei wegen Erkrankung dann auch noch kurzfristig absagen mussten.

So kam es, daß aus der Tour eine „Individualexpedition“ wurde.

Maurice, 10 Jahre alt, als Expeditionsmitglied und Joachim in der Funktion des Expeditionsleiters....

Das Wetter hat gepasst, der Schnee reichte aus um sich im Langlauf zu üben und diverse Aktivitäten im Freien auszuprobieren.

Verpflegung und Unterkunft waren wie immer in Neuhermsdorf erstklassig, es gab viel zu sehen und zu erfahren.

Einmal fuhr man sogar in den Stollen eines Bergwerkes ein und folgte den Erklärungen eines ehemaligen Bergmannes.

Und im Winterwald ein Feuer zu entfachen um sich aus geschmolzenem Schnee oder dem Wasser eines nahegelegenen Flüsschens lebensrettenden Tee zu bereiten, will gelernt sein...

Auf jeden Fall sind die beiden gesund wieder zu Hause angekommen und haben eine hoffentlich angenehme Zeit fernab der Großstadt verbracht.

Wenn der zweite Sektionsbote in diesem Jahr vor Euch liegt, haben wir auch unseren Märztermin schon hinter uns... wie es war im Spandauer Forst wird natürlich berichtet.

Unsere weiteren festen Termine sind der folgenden Liste zu entnehmen:

| | | |
|-----------|--|--|
| April | Wanderung Märkische Schweiz | 20.04. |
| Mai | Pfingsten i. d. Sächsischen Schweiz | 17.-21.05. |
| Juni | Klettern am Wuhletalwächter | 08.06. |
| Juli | Große Sommerferien | - - - |
| August | Biwak am Piratensee | 17. + 18.08. |
| September | Radtour/Wanderung in der Döberitzer Heide | 07.09. |
| Oktober | Herbstfahrt nach Jonsdorf Apfel-Erntefest in unserem Garten | 29.09.-06.10. 12., 19. oder 26.10. |
| November | Abklettern am Teufelsberg | 09.11. |
| Dezember | Adventbasteln in der Spielhagenstr. | 07. od. 14.12. |



Es kann natürlich jederzeit etwas verändert oder zusätzlich angeboten werden, das könnt Ihr unserer Homepage entnehmen und den Rundmails, falls Ihr im Verteiler registriert seid.

Auch Vorschläge von Euch sind jederzeit willkommen.

Nun wünschen wir Euch allen einen guten Start in den Frühling und viele schöne und vor allem unfallfreie Berg- und Naturerlebnisse.

Eure Angela



Durchblick mit Foto Hess



Besuchen Sie unsere Fotoseminare:

- 11.5.13 Digitale Spiegelreflexfotografie und Systemkameras - Grundlagen -
- 25.5.13 „Die kleinen Dinge ganz groß“ Makro-Fotografie
- 8.6.13 Filmen mit Canon EOS Spiegelreflexkameras
- 15.6.13 Professionelle Portraits: On-Location-Fotografie mit der Studioblitzanlage

Fototechnik und Beratung erhalten Sie bei

Foto-Video HESS
Kaiser-Friedrich-Str. 87
10585 Berlin

Tel.: 030 - 341 34 53
Mail: foto-hess@t-online.de
www.foto-hess.de

U-Bahn: Bismarckstraße (U2/U7)

Mo - Fr 10:00 - 19:00 | Sa 10:00 - 14.00

Hochtour Schweiz - und der vielleicht schönste Klettersteig der Schweizer Alpen

Wer hundertprozentige Erholung und sofortiges Abschalten vom Alltagsstress haben möchte, der geht bei gutem Wetter und mit Freunden in die Berge. So war es auch bei uns. Die Rucksäcke waren gepackt und das Wetter versprach gut zu werden. Wir, das waren Robert, Detlef, Britta, Susi, Rainer und ich. Da wir uns bereits von verschiedenen anderen Bergfahrten kennen, versprach es wieder eine angenehme Tour zu werden. An einem Donnerstag Abend trafen wir uns wie verabredet auf einem kleinen Zeltplatz hinter einem Hotel, direkt gegenüber der Seilbahnstation in Saas Grund.

Schnell hatten wir uns mit dem Campingambiente wieder arrangiert und nachdem wir uns beim Holen der Frühstücksschrippen auch gleich an die örtlichen Preise gewöhnen konnten, begann unsere erste Eingetour.

Wir fuhren mit der Seilbahn bis Hohe Saas/Kreuzboden (2.397 m) und gingen dann auf dem mittleren Wanderweg bis zur Almagelleralp (2194 m). Da wir zeitig auf der Alp waren und die Sonne schien, wollte Britta zu größeren Taten schreiten. Wir nahmen ihren Vorschlag an und gingen nach einer kurzen Rast weiter kontinuierlich bergan zwischen zwei Gletscherbächen bis zur Almageller Hütte auf 2860 m.

Das Sonnenbad an der offenen aber menschenleeren Hütte zwang uns, ohne den ersehnten Cappuccino wieder abzusteiigen. In Saas Almagell angekommen, verpassten wir den Postbus zum Zeltplatz. Noch einmal sieben Kilometer die Straße entlangwandern oder eine Stunde auf den nächsten Postbus warten. Da wir mittlerweile zehn Stunden unterwegs waren, hatten wir weder Lust zum Marschieren noch zum Warten. Der Zufall wollte es, dass der Besitzer unseres Hotels mit seinem Jeep vorbeifuhr, anhielt und die beiden „Tramper“ Susi und mich zum Campingplatz fuhr, wo wir in unser Auto stiegen und die anderen abholten.

Am Abend setzte leichter Regen ein, der auch noch den ganzen nächsten Vormittag anhielt. Deshalb beschlossen wir nach einer kleinen Ortsbe-

hung bei Kaffee und Kuchen, auf besseres Wetter zu warten.

Alle, die Robert kennen, hätten bestimmt genau so gestaunt wie wir. Gleich am zweiten Tag Ruhetag wegen nicht ganz optimales Wetters?

Das konnte nicht sein! Deshalb schien kurz vor Mittag wieder die Sonne und wir fuhren bis zum Endpunkt der Seilbahn Hohe Saas (3250 m) hinauf, um dann ein wenig in der Höhe zu bleiben. Wir sahen vom Cafe (schon wieder Kaffee) auf den großen Gletscher, verfolgten die Anstiegsspur zum Weissmies und beobachteten versprengte Seilschaften im Abstieg. Im Abstieg zur Seilbahnstation am Kreuzboden nutzten wir die Gelegenheit den Einstieg für den morgen geplanten Klettersteig zu erkunden.

Der nächste Tag sollte uns über einen der wohl schönsten Klettersteige der Schweiz auf das Jegihorn (3.206 m) führen.

Bei herrlichem Wetter waren wir am nächsten Morgen nicht die einzigen Kletterer, aber die vier Gruppen hatten ausreichend Abstand zueinander. Die Kletterei begann und wir erklommen über den sehr durchgesicherten Steig erst den gegenüberliegenden Nachbarberg des Jegihorns, um dann auf die scharfe Gratschneide des Jegigrads in eine Scharte abzusteiigen. In der Scharte gönnten wir uns eine Pause. Danach ging es zum letzten Anstieg des Tages. Nach einer weiteren halben Stunde standen wir auf dem Gipfel und hatten eine herrliche Sicht auf das Dreigestirn Weissmies, Lagginhorn und Fletschhorn. Im Westen konnte die Mischabelgruppe mit dem Dom als höchste Erhebung bestaunt werden. Der Klettersteig wird nicht umsonst auch als Panoramaklettersteig bezeichnet. Leider wurde einen Monat zuvor die ca. 80m lange Drahtseilbrücke durch Steinschlag zerstört.

Für viele von uns hätte sie gewiss ihren Reiz gehabt. Na ja, ein Grund mehr, später vielleicht noch einmal hierher zu kommen. Der Abstieg ging dann über Trittsicherheit erforderndes großes Blockwerk vorbei an der Weissmieshütte bis zur Station Hohen Saas, Seilbahn Kreuzboden. Das war eine ordentliche Tour und der Klettersteig steht

in seiner Sportlichkeit und vor allen Dingen in seiner Länge, dem, den wir alle aus Mori (Italien) kennen, nicht nach.

Wenn die Seilbrücke wieder aufgebaut werden sollte, ist dieser Klettersteig sicherlich ein Steig der Superlative.

Das war ein gelungener Abschluss unserer Eingehetouren. Am nächsten Morgen sollte es zur Britanniahütte (3030 m) gehen.

Die Zelte konnten wir für kleines Geld auf dem Zeltplatz stehen lassen und so sind die Rucksäcke bereits am Abend weitestgehend gepackt und wir steigen nach einem gemütlichen Frühstück in den Postbus nach Saas Fee. Da wir alle mit der

Anmeldung und der Bezahlung auf dem Zeltplatz „Bürger“ des Saastales geworden sind, sind mit einer kleinen Zuzahlung bei der Beherbergungsgebühr sämtliche Bus- und Seilbahnfahrten für uns kostenlos. Ein gelungener Service, den wir gern annehmen und der bei den übrigen Preisen nicht zu erwarten war.

In Saas Fee angekommen, nahmen wir die Seilbahn bis zum Felskinn (2.991 m) und mussten aufgrund der Sperrung des geplanten Weges wegen Steinschlags das tun, was viele in den Bergen hassen:

Das Ziel auf etwa gleicher Höhe schon vor Augen, mussten wir erst einmal wieder in eine Senke absteigen, um dann, natürlich mit den vollen Rucksäcken, wieder aufzusteigen.

Die Britannia Hütte liegt recht exponiert auf einem Sattel mit Blick in zwei Täler und der Kulisse etlicher 4000er. Die Hütte wurde 1997 komplett renoviert und bietet für eine Berghütte ideale Bedingungen, u. a. eine herrliche Sonnenterrasse, auf der wir den gesamten Nachmittag noch relaxten und uns auf die Tour zum Strahlhorn freuen konnten.

Wie auf fast allen höher gelegenen Hütten „floss“ das Wasser tröpfchenweise aus dem

Hahn und die Unterbringung erfolgte in größeren Stuben mit Doppelstockbetten. Wir hatten nichts anderes erwartet und es störte uns somit nicht.

Wecken war am nächsten Morgen um 3.00 Uhr und nach bekanntermaßen „ausgiebigem“ Hüttenfrühstück mit Weißbrot und Marmelade ging es dann frisch gestärkt gegen 4.00 Uhr in Richtung Strahlhorn (4.190 m)

Wir bildeten zwei Seilschaften und nach kurzem Suchen in der Dunkelheit ging es auf dem Weg über den Allalingletscher stetig bergan in Richtung Adlerpass (3.802 m) und von dort aus über weitere zwei kleinere Pässe zum Gipfel. Kurz vor dem Gipfel gab es noch einen kurzen Gipfel-



Rainers Blick aus der Gletscherspalte

grad, auf dem wir eine Gruppe holländischer Bergsteiger aus der Gegenrichtung passieren lassen mussten. Doch dann befanden wir uns allein auf dem Gipfel. Von dort hatten wir bei bestem Wetter einen wunderschönen Rundumblick auf die anderen Gipfel bis hin zum Matterhorn. Der recht böige und starke Wind zwang uns, ein paarmal in die

Hocke zu gehen und so blieben wir nicht länger und machten uns auf den Rückweg. Wir hatten es beim Auf- und Abstieg nicht sonderlich eilig und kamen so nach ca. 10 Stunden wieder an der Hütte an.

Der nächste Tag verlief wesentlich ruhiger. Es stand Eisausbildung auf dem Programm. Wir ließen die anderen Gipfelstürmer in der Früh losziehen, frühstückten relativ spät in Ruhe und marschierten auf den unterhalb der Hütte gelegenen Gletscher.

Wir hatten fantastisches Wetter. Robert suchte eine geeignete Spalte für uns aus und der Spaß konnte beginnen.

Ausnahmslos alle von uns hatten schon irgendwann einmal Ausbildung auf dem Gletscher genossen. Trotzdem zeigte sich, dass beim Prusiken, Eisuhr- und Eisbirnenbauen, Spaltenbergen

mit loser Rolle etc. nicht alles bei allen wie am Schnürchen lief. Na ja, wie heißt es so schön: Die Wiederholung ist die Mutter der Wissenschaften. Offensichtlich kann man diese ganzen Techniken nicht oft genug wiederholen. Robert war sehr geduldig mit uns und nahm es auch gelassen.

Das Wetter hielt den ganzen Tag und das „Arbeiten“ auf dem Gletscher machte wirklich Spaß. Um 15.00 Uhr waren wir dann wieder zurück an der Hütte und genossen die fantastische Aussicht. An einer Salzleckstelle gleich an der Hütte ließ sich pünktlich wie jeden Abend ein kapitaler Steinbock mit seinem Harem als allseits beliebtes Fotomodell sehen.

Für den nächsten Tag war der Abstieg zum Zeltplatz geplant. Weil das Wetter einfach zu schön war, entschieden sich Detlef, Susi und ich einen schnellen Abstecher zum Allalinhorn (4.027 m) über den Normalweg zu machen. Die anderen waren früher schon einmal auf dem Gipfel gewesen und

warteten an der Endstation der Metro Alpin (Mittelallalin) auf uns.

Es ging steil bergan und in ca. 1:45 Stunde erreichten wir den Gipfel. Das Wetter war nicht so schlecht, auch wenn es teilweise starken Wind und Wolken gab. Der Gipfelkuss fand ohne Publikum statt, denn wir waren allein auf dem Gipfel, was bei diesem oft bestiegenen Horn schon selten ist. Unser Rückweg war etwas weniger steil und ging linker Hand des Normalweges an einer herrlichen Gletscherspalten- und Höhlenlandschaft vorbei.

Es war zwar nur ein kurzer und vielleicht der leichteste Ausflug in die Welt der 4.000er, aber es hatte sich trotzdem gelohnt.

Auf dem Mittelallalin warteten unsere drei anderen Bergfreunde auf uns. Die Zeit wurde ihnen aber nicht lang, da ein Sänger mit seiner Gitarre für Livemusik sorgte und die Kinder eines Skilagers

im Cafe kräftig in die Songs mit einstimmten. Bei unserer Ankunft war die Stimmung jedenfalls hervorragend.

Robert, Britta und Rainer konnten in der Zwischenzeit die potenziellen Gefahren in der Welt der Berge durch das Fenster der Hütte betrachten. Sie hatten genau den Hohlaubgrad vor Augen, über den man ausgehend von der Britanniahütte das Allalinhorn besteigen kann.

Zwei Bergsteiger waren da offensichtlich überfordert und sahen aus, als würden sie unbedingt Hilfe brauchen.

Die von Detlef angerufene Bergwacht machte aber den Eindruck, als müsse man nicht gleich alles so dramatisch sehen. Eine Rettungsaktion mit dem Hubschrauber soll 1.000 Franken kosten. Mit der Metro Alpin ging es dann zurück aus der Welt der Gletscher ins Tal, das uns mit 29°C erwartete. Unser Abschiedsabend fand in einer Gaststätte in Saas Grund (Hotel Alfa) statt und



Unsere allabendlichen Hüttenbesucher

wir nahmen Abschied von einer schönen Woche in den Bergen, die voller Erlebnisse und neuer Eindrücke war. Am nächsten Morgen trennten sich unsere Wege wieder. Robert und Britta fuhren weiter nach Arco zu einer Kletterwoche, Detlef wollte noch mit einer anderen Gruppe, mit der er auch zum Pik Lenin fährt, das Weissmies (4023 m) besteigen und Rainer, Susi und ich fuhren über Bern zurück nach Berlin.

Ach übrigens: Danke, Robert.

Uwe Munzert

Alle Fotos: Rainer Fleischer

Unser Ausrüstungsthema:

Schuh oder Kult ? Schuhkult.

FiveFingers® zu tragen bedeutet ein ganz anderes Laufgefühl. Ob der Untergrund weich, hart, spitz oder kantig ist. Im Wald spürt man Blätter und Äste. Es ist fast so, als hätte man keine Schuhe an, eine Art geschütztes Barfußgefühl.

Dass der Schuh kein ganz normaler Schuh ist, erfährt man über viele Kommentare und Bemerkungen im Laden und unterwegs. Man wird schon öfter angesprochen. „Cool, was ist das denn?“, fragen viele. Manchmal wird auch gelästert. Egal.

Freiheit für die Füße

Der große Vorteil der FiveFingers® liegt in dem, was sie dem Fuß nicht geben. Das mag wie ein Widerspruch klingen, zeigt sich aber nach längerem Tragen. Hat man sie öfter an, muss sich der Fuß umstellen. Plötzlich wird er nicht mehr gestützt, gehalten und in eine von Fußbett und Sohle vorgegebene Bewegung gebracht. Der Fuß entdeckt natürliche Bewegungsabläufe und trainiert den Muskel- und Sehnenapparat. Das hat viele Vorteile, die sich teils auf den ganzen Körper auswirken. In vielen Fällen Fall werden zunächst die schwachen Bänder des Fußes gestärkt. Anfangs merkt man

den meisten kein Problem mehr.

Die FiveFingers® haben aber noch mehr zu bieten. Oft werden sie dort genutzt, wo man normalerweise barfuß ist. Weil sie schnell trocknen, eignen sie sich auch beim Kajak- und Kanufahren oder als



Badeschuh am Kies- oder Steinstrand. Fans nehmen sie auch bei leichten Wanderungen, wenn die Wege nicht zu steinig sind.

Für anspruchsvollere Wanderungen und Alpentouren sind sie natürlich nicht geeignet. Da braucht es Berg- und Wanderschuhe, die den entsprechenden Halt geben. Wirklich Klasse sind sie aber zum Beispiel auch auf der Slackline, weil der Fuß die Line spürt und den Körper sehr gut ausbalancieren kann.

Am besten Ihr probiert es mal aus, wenn Ihr Euch traut!

Matze



deutlich, wie angestrengt die Füße sind, wenn sie sich einen ganzen (Arbeits-) Tag lang um sich selbst kümmern müssen. Neun Stunden ohne den gewohnten Halt. Nach einer Weile ist das aber bei



EXTRA

Im letzten Dezember-Heft ging ja die Serie „Berge Berlins“ zu Ende.

Ein Buch, was zu dieser Serie gut passen würde - hatte der Rezensent gedacht - wäre „Der Kreuzberg ruft, Gratwanderungen durch Berlin“ von Till Hein (256 Seiten, be.bra-Verlag, Berlin, Preis 14,95 €).

Hier schreibt ein Schweizer aus Basel, der vor 10 Jahren nach Berlin auswanderte, über die Gründe des Umzuges und seine Erlebnisse in Berlin und mit den Berlinern, mehr den Neu-Berlinern, weniger über die hiesigen Berge. Ein Berliner soll ja laut Bismarck zu den Schweizer Bergen einmal



Anzeige

Fachübungsleiter des AlpinClub Berlin sucht
4- Zimmerwohnung in Charlottenburg-Wilmersdorf.

christof.helmes@t-online.de

Telefon: 015121175695

350€ Belohnung bei Vermittlung!



gesagt haben: „... und wenn wa Berje hätt'n, wär'n se höher...“

So wartet dann der Leser des Kreuzberg-Buches darauf, etwas über die Bergerlebnisse des Neu-Berliners zu erfahren. Das klingt hier und da an, der Kreuzberg kommt vor, die Humboldthöhe, die Ahrensfelder Berge und auch der Teufelsberg, aber eigentlich schwadroniert er über die zwei Prozent der ausgeflippten Berliner, die mehr oder weniger, eher weniger, einem Broterwerb nachgehen. Wir „Spießler“ gehören nicht zu denen, die er getroffen hat.

Wenn man das erstmal gecheckt hat, macht es großes Vergnügen das Buch zu lesen, vor allem, weil sich der Autor auch selber auf die Schippe nehmen kann und seine Schwächen zum besten gibt.

Gerd Schröter

Eis- und Gletscherkurse

In diesem Kurs erlernen Sie die elementaren Grundkenntnisse zum Begehen von Gletschern.

Themen des Kurses: Gletscherkunde, Bremsübungen auf Schnee- und Firnfeldern, Anseilen, Steigeisentechniken, Spaltenbergung, Pickeltechniken, Sicherungen in Eis und Schnee, Orientierung mit Kompass, Karte, Höhenmesser und GPS, Tourenplanung mit Karte und am PC, Wetterbeurteilung, Ausrüstungskunde, Verhalten in Notfällen.

Ausrüstung kann geliehen werden. Sonderpreise für Mitglieder. **Ort:** Ötztaler Alpen, Brandenburger Haus.

Termine: 25. bis 31.8.2013 und weitere in Planung

Berg- und Skischule
Berlin-Brandenburg
Tél.: 033 22 21 21 388

www.Bergschule-bb.de
info@Bergschule-bb.de



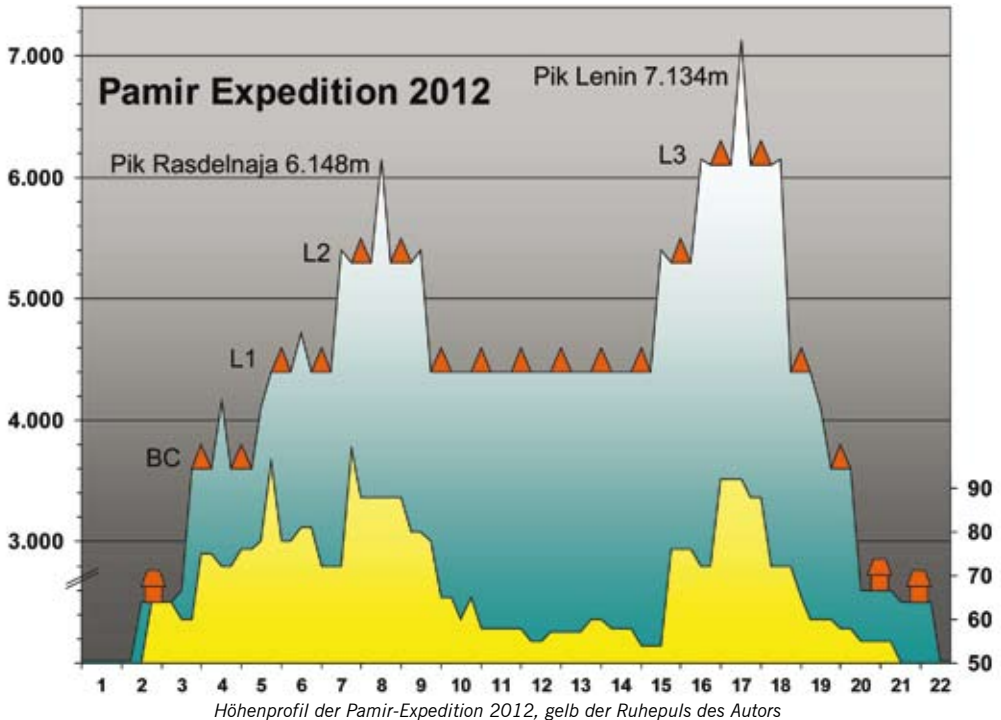
Aufs Dach Afrikas Überschreitung des Kilimanjaro

In moderaten Etappen, so dass Flachländer diese auch schaffen können, überschreiten wir den Gipfel des Kilimanjaro von Norden nach Süden.
Deutschsprachige Führung.

19. bis 28. September 2013

Jeder Wunschtermin ohne deutsche Führung möglich





Am Pik Lenin - Höhentaktik in extremer Höhe

Im August letzten Jahres unternahmen wir eine Expedition in den Pamir mit dem Ziel, den Pik Lenin mit einer Höhe von 7.134 m zu besteigen. Berlin Alpin berichtete im Heft 1/2013. Hier stellte sich die Frage, ob unsere Höhentaktik erfolgreich sein würde.

Oberhalb der Schwellenhöhe von 2.500 m muss sich der Körper anpassen. Werden die Regeln der Höhentaktik nicht eingehalten, droht Höhenkrankheit.

Ein Parameter, mit dem der Grad der Höhenanpassung verfolgt werden kann, ist der Ruhepuls. Während der Akklimatisationsphase ist eine Erhöhung um ca. 20% normal. Ein höherer Ruhepuls deutet auf eine Fehlanpassung hin. Nach erfolgter Akklimatisation kehrt er auf den Ausgangswert zurück.

Da das Basecamp auf 3.600 m die Schwellenhöhe deutlich überschritt, legten wir einen Ruhetag ein. Empfohlen wird eine tägliche Steigerung der

Schlafhöhe von 300 m bis 500 m, je nach Höhenverträglichkeit. Da nach dem Aufstieg auf Lager 1 die Schlafhöhe um 800 m zunahm, musste auch hier ein Ruhetag vorgesehen werden. Dann stiegen wir auf Lager 2 auf 5.300 m auf, wiederum eine Steigerung der Schlafhöhe um 900 m. Der forcierte Aufstieg hatte uns arg zugesetzt. So erreichten wir am Folgetag nur zu Dritt den Pik Rasdelnaja auf 6.148 m.

Die bisherige Strategie entsprach der, die wir aus den Westalpen oder von 6.000ern kennen. Die Höhe wird sukzessive bis zum Gipfel gesteigert. Auf unserer Expedition kamen nun folgende Aspekte hinzu. Oberhalb 5.300 m ist keine dauerhafte Anpassung mehr möglich. Außerdem baut sich durch den Höhenvorstoß ein enormes Kaloriendefizit auf und der Körper verliert erheblich an Flüssigkeit. Diese Defizite würden sich zuspitzen, sodass große Gesundheitsrisiken beständen. Daher stiegen wir wieder ab, um wieder zu regene-

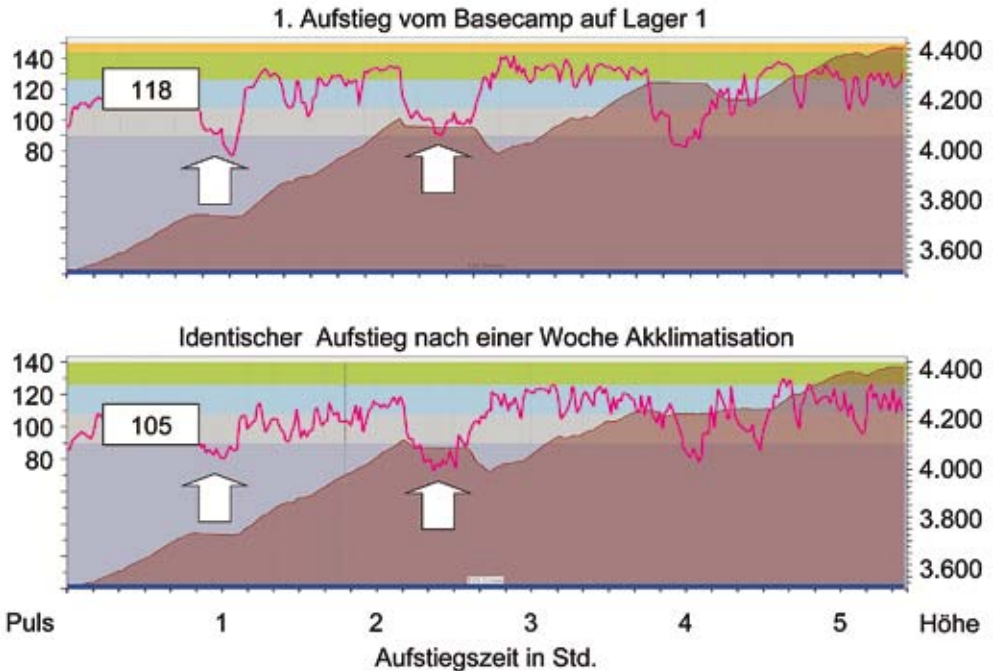
rieren und die Defizite auszugleichen. Mein Pulsverlauf (gelb) zeigt folgendes: Zu Hause lag er bei ca. 60. Schon im Basecamp stieg er auf Werte um 70, wobei er am zweiten Tag leicht zurückgegangen ist. Auf Lager 1 erhöhte er sich auf Werte um 80, ging aber am Folgetag wieder auf 70 zurück. Die Erhöhung um mehr als 20% war ein Zeichen dafür, dass wir uns am Limit befanden. Beim Aufstieg auf Lager 2 stieg der Ruhepuls auf Werte um 90 – Ausdruck einer ausgesprochenen Fehlanpassung. Der Gipfelanstieg war nur dem halben Team vergönnt. Selbst nach dem Abstieg waren die Werte noch erhöht, die Anpassung also noch nicht vollständig. Die Akklimatisationszeit kann hier durchaus eine Woche betragen. Erst an den folgenden Ruhetagen fiel der Puls auf Werte zwischen 55 und 60. Nachdem wir wieder zu Kräften gekommen waren, folgte die eigentliche Besteigung des Pik Lenin. Ohne weitere Ruhetage stiegen wir gut angepasst über Lager 2 und 3 zum Gipfel. Dies war wieder-

rum mit einem Pulsanstieg verbunden, allerdings erfolgten vergleichbare Anstiege dank der erreichten Akklimatisation erst in größerer Höhe. Ein 90er Puls wurde nicht schon in 5.300 m, sondern erst auf 6.200 m gemessen.

Der Effekt der Akklimatisation ist auch sehr gut an zwei identischen Aufstiegen eines anderen Bergsteigers vom Basecamp auf Lager 1 erkennbar. Beim zweiten Aufstieg eine Woche später lag der Ruhepuls in beiden Pausen nur noch bei 80 statt über 90. Auch der Belastungspuls lag fast immer unter 120, während dieser zuvor in weiten Teilen zwischen 130 und 140 lag.

Es sei unterstrichen, dass der Akklimatisationsfortschritt und das Vermeiden der Höhenkrankheit vorrangig durch Beobachten der klinischen Symptome erfolgt. Die Messung des Ruhepulses ist ein geeigneter Parameter, den Akklimatisationsfortschritt quantifiziert verfolgen zu können.

Dr. Detlef Buckwitz



Pulsverlauf in Abhängigkeit der Gehzeit, violett das Höhenprofil für zwei identische Aufstiege, zwischen denen eine Woche Akklimatisationszeit lag, Pfeile weisen auf Gehpausen, durchschnittlicher Puls 105 bzw. 118.



Idhuna und Wolfgang Barelds

Hünenweg

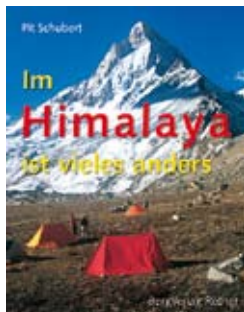
Conrad Stein Verlag
GmbH, 1. Auflage 2012
176 Seiten, 37 farbige
Abbildungen, 26 Karten
und Höhenprofile, 12,90 €
Hünenweg? Noch nie
gehört. Aber diesen neuen
Fernwanderweg in Nie-
dersachsen, im Emsland,
gibt es tatsächlich; er
beginnt in Osnabrück und
endet ohne große Stei-
gungen nach etwa 200
km in Papenburg, bekannt
durch die Meyer-Werft, in der Luxusfahrer gebaut und
durch die Ems zur Nordsee transportiert werden. Unter-
wegs bei Haselünne zweigt vom Wanderweg eine 77 km
lange Variante zur niederländischen Stadt Emmen ab.
Namensgeber für den Weg sind die vielen Hünengräber
in dieser Region, die auf die frühe Besiedlung seit der
Steinzeit hinweisen. Neben ihnen gehören zahlreiche alte
Mühlen, interessante Moorlandschaften und hübsche
kleine Städtchen zu den Sehenswürdigkeiten am Weg.
Davon und auch über die Einkehr- und Einkaufsge-
legenheiten, Unterkunftsmöglichkeiten, Anbindung an
den öffentlichen Nahverkehr u.v.m. erfährt der Leser in
diesem neuen Wanderführer.



Pit Schubert

Im Himalaya ist vieles anders

Bergverlag Rother GmbH,
Bildband, 1. Auflage 2013
224 Seiten mit über 500
Farbbildern, Preis 39,90 €
Dies ist mehr als ein
Bildband. Der Autor, uns
durch verschiedene Lehr-
bücher des DAV bestens
bekannt, reist seit mehr als
40 Jahren in dieses Gebiet, und so berichtet er von den
Menschen des Himalayas, deren Lebensweise, Kultur



und Religion, er sammelt Kuriositäten und Anekdoten,
und natürlich kommen auch die verschiedenen Aspekte
des Bergsteigens nicht zu kurz.

Allein die kleinen Geschichten machen das Buch schon
so interessant. Wer weiß schon, wie außerhalb Kathman-
dus beim Trekking Zähne gezogen werden: ein Gerät mit
Widerhaken wird mit Gewalt zwischen Zahn und Kiefer
gezwängt (ohne Betäubung natürlich), bis der Widerha-
ken unter der Zahnwurzel greift, und dann wird der Zahn
mit aller Kraft herausgerissen...

Mit der enormen Themenvielfalt ist hier ein unterhalt-
sames und informatives Lese- und Bilderbuch gelungen,
das einen umfangreichen Blick auf die Besonderheiten
am Himalaya bietet. Auf seinen vielen Reisen entstand
so, neben den Berg-, Tier- und Landschaftsaufnahmen
ein fast unerschöpflicher Fundus sehr ungewöhnlicher
mitunter auch exotisch anmutender Fotos.

Uwe Grunewald

Island

Die schönsten Wanderun-
gen im südlichen Hochland
Eigenverlag Uwe Grune-
wald, über Amazon zu
bestellen, 1. Auflage 2012
100 Seiten mit 27 Farb-
fotos, 7 Karten 1:50.000,
Preis 14,90 €

Das südliche Hochland ist
das meistbesuchte Wan-
dergebiet Islands, welches
durch eine grandiose
und abwechslungsreiche
Landschaft geprägt ist.

Besonders für Naturfreunde bietet diese Region viele
Möglichkeiten. Es ist eine einzigartige Vulkanlandschaft
mit farbigen Rhyolithbergen und heißen Quellen, mit
großartigen Gletschern und spektakulären Wasserfällen,
mit wüstenartigen Sandern und idyllischen Birkenwäld-
chen.

Dieser Wanderführer enthält detaillierte Beschreibungen
der schönsten Wanderungen im Gebiet des südlichen
Hochlandes, welches vom Vulkan Hekla im Westen bis
zum See Langisjór im Osten reicht. Im Norden dient der
Gletscherfluss Tungnaá als natürliche Grenze, während
sich im Süden zwei große Vulkanmassive erheben, die
von den Gletschern Mýrdalsjökull und Eyjafjallajökull
bedeckt werden.

Die beiden Zentren des südlichen Hochlandes sind die
Orte Landmannalaugar und Þórs mörk, in deren Umge-
bungen man mehrere Tages- und Halbtagswanderungen
unternehmen kann. Wer das südliche Hochland auf



mehrtägigen Trekkingtouren erkunden möchte, dem stehen fünf Routen zur Verfügung, zu denen auch der weltberühmte Laugavegur und der Weg über den Fimmvörðuháls gehören.

Das Buch bietet so viele Informationen, daß dies hier bei den Rezensionen den Rahmen sprengen würde, aber wir planen zusammen mit dem Autor im vierten Heft daraus das Titel-Thema zu generieren.

Fabrizio Charruaz, Gianfranco Sappa,
Daniele Herin, Sergio Borbey

Mountainbiken im Aostatal

Verlag Versante Sud,
Milano, Radführer in deutscher Sprache, 1. Auflage 2012

304 Seiten mit zahlreichen Fotos, Kartenausschnitten mit eingezeichneten Routen, Angaben über Wegebeschaffenheit, Steigungen usw., Preis 27,80 €

Eine Auswahl von 61 Mountainbike-Touren am Fuße der höchsten Gipfel der Alpen schickt den Leser auf Entdeckungstour in die versteckten Ecken der wunderschönen Aostatal-Region. Es geht durch Wälder, über Weiden und Pässe, von der Talsohle ins Hochgebirge auf Singletracks oder Feldwegen. Mit den vorgeschlagenen Wegen werden sowohl Anfänger, die gerade erst in die Welt des Mountainbikens eingetaucht sind, als auch erfahrene Biker auf der Suche nach Herausforderungen auf ihre Kosten kommen. Die Beschreibung der Touren des Fallère, Mont Blanc und Grand Combin vervollständigt diesen Führer und bietet die Möglichkeit, eine wirklich gelungene Fahrt mit dem Mountainbike rund um diese wunderbaren 4000er in Angriff zu nehmen.

Nun bleibt nichts anderes mehr übrig, als sich in den Sattel zu schwingen und loszuradeln auf Entdeckungstour entlang der schönsten Wege dieser außergewöhnlichen Region.

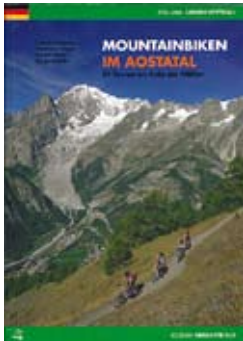
Mark Zahel

Klettersteige

Dolomiten – Brenta - Gardasee

Bergverlag Rother GmbH, Klettersteigführer, 6. vollständig neu bearbeitete Auflage 2013

240 Seiten mit 180 Farbfotos, 55 Wanderkärtchen 1:25.000/1:50.000/1:75.000 sowie zwei Übersichtskarten 1:500.000, Preis 18,90 €



In diesem Kletterführer werden die drei Gebiete in 80 für jedes Können ausgewählten und abwechslungsreichen Routen vorgestellt; von leichten bis zu sehr schwierigen Steigen wird jeder das Passende finden. Jeder Vorschlag ist präzise beschrieben und großzügig illustriert. Die Schwierigkeitsbewertung wurde nach der bekannten „Buchstabenskala“ (A bis E) vorgenommen.

Die Dolomiten sind das klassische und wohl auch beliebteste Klettersteig-Dorado überhaupt. Zusammen mit der Brenta und weiter südlich mit den Gar-

daseebirgen erschließt sich den Klettersteiggehern eine unglaubliche Fülle an Steigen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrades inmitten einer großartigen Landschaft. Nicht fehlen darf der Einleitungsteil mit den wichtigsten Ausrüstungs- und Sicherheitstipps.

Werner Batl

Meraner Höhenweg

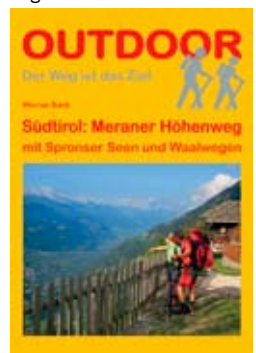
mit Spronser Seen und Waalwegen

Conrad Stein Verlag GmbH, 1. Auflage 2012
144 Seiten, 38 farbige Abbildungen, 20 Karten und Höhenprofile, 12,90 €
Bergwanderer, die schöne Ausblicke und gemütliche Einkehrmöglichkeiten schätzen, sind auf dem Meraner Höhenweg genau richtig. Auf knapp 100 km führt der Rundweg einmal um den Naturpark Texel im abwechslungsreichen Auf

und Ab durch idyllische Täler mit Wiesen und Wäldern und auf schmalen Steigen hinauf ins Hochgebirge. Die vielen Ein- und Ausstiegsmöglichkeiten am Weg ermöglichen eine individuelle und flexible Tourenplanung.

Der Autor beschreibt den Weg in fünf Tagesetappen und liefert zuverlässige Infos zu Übernachtungs- und Einkehrmöglichkeiten. Wer vor oder nach der Wanderung noch Meran besichtigen will, findet im Buch auf zehn Seiten außerdem einen ausführlichen Stadtrundgang beschrieben.

Auf fünf Seiten gibt's einen kleinen, aber interessanten



Sprachführer, der u.a. natürlich auch das Wort „Busslin“ oder „Huddlerei“ übersetzt.

Walter Klier

Zillertaler Alpen

Bergverlag Rother GmbH, Alpenvereinsführer, 12. komplett aktualisierte Auflage 2013

528 Seiten mit 94 Bildern (davon 68 mit Routen-eintragungen), 35 Topos und einer Übersichtskarte, Preis 26,90 €

Der Autor hat nicht nur die beliebten Höhenwanderungen, die berühmten Fels- und Eisanstiege auf die bekannten Dreitausender zusammengetragen, sondern diesen beliebten und bekannten Klassiker grundlegend überarbeitet und auf den neuesten Stand gebracht. Zahlreiche Abbildungen, größtenteils mit eingetragenen Routenverläufen, ergänzen die Beschreibungen; darüber hinaus dokumentieren diese Beschreibungen und Anstiegsskizzen auch den aktuellen Stand der letzten Ausgabe zahlreich erstbegangenen neuen Alpinkletterrouten. Einem Nachschlagwerk gleich beschreibt der Führer die Gipfel und ihre Anstiege, die Übergänge und Verbindungswege, die Täler und Talorte. So lassen sich die Dreitausender zwischen Brennerpaß und den Krimmler Tauern – egal ob Bergwanderer oder Kletterer - bestens erkunden.



Massimo Cappuccio, Peppe Gallo

Klettern auf Sizilien

Verlag Versante Sud, Milano, Kletterführer in deutscher Sprache, 1. Auflage 2012

456 Seiten mit zahlreichen Fotos und Zeichnungen mit eingezeichneten Kletterrouten, Anfahrtskizzen sowie einer Übersichtskarte, Preis 34,00 €

Im vertikalen Sizilien gab es für Kletterer vor knapp einem Jahrzehnt noch richtig viel zu entdecken.

Nur wenige Gebiete waren erschlossen und nur in sehr wenigen Wänden existierten lange Routen. Dafür verantwortlich zeichneten eine Handvoll Kletterer aus Sizilien



und vom italienischen Festland. Heute ist die Insel eines der bevorzugten Ziele von Kletterern aus der ganzen Welt und eine der bedeutendsten Kletterregionen im Mittelmeerraum.

Die Anzahl der in dieser 3. Ausgabe beschriebenen Klettergebiete ist auf beinahe hundert angewachsen. Die Ausgabe von 1994 beinhaltete gerade mal 43 - welch ein Zuwachs! Einen großen Anteil daran hat das Gebiet um San Vito La Capo, das (auch dank des alljährlich dort stattfindenden Kletterfestivals) zu den wichtigsten Klettergebieten Europas zählt. Aber Klettern auf Sizilien heißt nicht nur Klettern in San Vito ... Alljährlich finden junge Locals neue Felsen, die sie erschließen können, wie beispielsweise Contrada Alfano bei Siracusa oder die neuen Gebiete bei Ragusa. Sie bekommen dabei sehr viel Unterstützung von Kletterern aus dem übrigen Italien und dem Ausland.

Diese fruchtbare Zusammenarbeit ist begeisternd und lässt darauf hoffen, dass noch viele Seiten im Buch der sizilianischen Klettergeschichte beschrieben werden können.

Chronik der Sektion Zittau

125 Jahre Alpenverein in Zittau

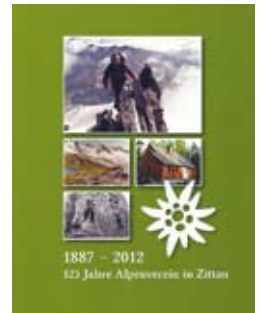
344 Seiten mit vielen farbigen Bildern, Preis 23,00 €

Die Sektion Zittau, für deren Hütte wir die Patenschaft haben, kann auf eine bewegte Vergangenheit zurückschauen. Der Zeit der Gründung schlossen sich viele schwierige Jahre mit Krieg und Diktaturen an. Der bergsteigerische Geist hat all diese

Unbilden überdauert und selbst in den schwierigsten Jahren keimte der Wunsch nach Freiheit, Erlebnissen und Abenteuern auf.

Damit all diese Geschichten, Entwicklungen und Errungenschaften nicht verloren gehen, ist diese Chronik anlässlich des Jubiläums entstanden. Die Chronik ist eine Sammlung von vielen Berichten unterschiedlicher Autoren. Lustige Anekdoten, dramatische Erlebnisse und teilweise wissenschaftliche Recherchen, helfen die Vergangenheit zu verstehen bzw. die Erinnerungen aufleben zu lassen.

Die Chronik ist i.a. nicht beim Buchhandel zu beziehen; bestellen kann man sie über www.dav-zittau.de, bei zwei Buchhandlungen in Zittau, Herrnhut und Dresden, beim SBB und Fremdenverkehrsamt Oybin.



Sabine Flöry und Jörg Schaar

Thüringenweg

Conrad Stein Verlag GmbH, 1. Auflage 2012
192 Seiten, 64 farbige Abbildungen, 42
Karten und Höhenprofile, 14,90 €

Wer bisher Thüringen nur mit dem Rennsteig gleichsetzte, liegt vollkommen daneben, zählt doch das Land mehr als 10 weitere, bekannte Wanderwege.

Dieser hier, der Thüringenweg, führt von Ost nach West, einmal quer durchs gesamte Bundesland. Die vielseitige Landschaft mit Feldern, Wiesen und Wäldern, Tälern und Hügeln, stillen Dörfern und interessanten

Städten macht den Weg zu einem abwechslungsreichen Erlebnis.

Die Autoren beschreiben den ca. 410 km langen Weg in 20 Tagesetappen, sie schildern den Wegverlauf, stellen Übernachtungs- und Versorgungsmöglichkeiten vor und bieten Infos zu interessanten Details aus Natur und Landschaft sowie Sagen und Anekdoten. Natürlich findet der Leser auch kulinarische Empfehlungen zu thüringischen Spezialitäten, u.a. zur Thüringer Rostbratwurst, die ja besonders von unserem 1. Vorsitzenden favorisiert wird.



Eike Roth

Lawinen

Verstehen – Vermeiden - Praxistipps
Bergverlag Rother GmbH, Wissen & Praxis, 1.
Auflage 2013

304 Seiten mit 150 Farbabbildungen und
Grafiken, Preis 29,90 €

Wintersport abseits der Pisten, mit viel
Tiefschnee und wenig Rummel - die Fange-
meinde von Skitouren, Schneeschuhen oder
Freeriden wächst beständig. Mit ihr wächst
aber auch die Anzahl derjenigen, die sich
der Gefahr von Lawinen aussetzen. Das neue
Standardwerk „Lawinen: Verstehen - Vermei-
den - Praxistipps“ hilft, das Entstehen von Lawinen besser zu verstehen
und damit das Risiko möglichst zu vermeiden.

Der Autor, Mitglied des Österreichischen Bergrettungsdienstes und erfahrener Skitourengeher, gibt in diesem Buch sein fundiertes theoretisches Wissen und seine langjährige praktische Erfahrung wieder. Leicht verständlich und praxisorientiert beschreibt er das richtige Vorgehen bei der Tourenplanung und im lawinengefährlichen Gelände, sowie das Verhalten im Fall von Lawinenabgängen und die Maßnahmen zur Suche, Bergung und Versorgung von Lawinenopfern.



Alle hier vorgestellten Bücher können selbstverständlich in unserer Bucherei wieder begutachtet werden. Sie werden später von unserem Bücherwurm Peter Arendt mit in den Bestand aufgenommen, katalogisiert und können dann entliehen werden.

Ausleihe von Gegenständen

Die Sektion verfügt über ein größeres Sortiment an Ausrüstungsgegenständen. Dies sind sowohl Wanderkarten /Führer/Bücher/Touren-Disk, als auch Eispickel, Eisgeräte, Steigeisen, Brust-/Sitzgurte bzw. Klettersteigsets, Lawinensuchgeräte, Helme und Wanderstöcke.

Diese Sachen verleihen wir gegen eine Leihgebühr, die ausschließlich zur Refinanzierung und Neuanschaffung von Ausrüstung verwendet wird, an unsere Mitglieder (Mitgliedsausweis vorlegen).

Bedingungen :

Trotz sorgfältigster Prüfung aller Gegenstände kann durch die Sektion (bzw. deren Beauftragten) keine Haftung für die Sicherheit der Ausrüstungsgegenstände übernommen werden.

Die Ausgabe/Rücknahme erfolgt nur während der Geschäftsstunden.

Für nicht mehr nutzbare Gegenstände haftet der Nutzer (bei Rückgabe bzw. Verlustmeldung) zum Zeitpunkt.

Wanderkarten :

Leihgebühr 0,50 € (keine Kautions)

Führer, Lehrpläne, Bücher, CD's :
Leihgebühr 1,00 € (keine Kautions)

Videos :

Leihgebühr 2,50 € (keine Kautions)

Technische Ausrüstung :

Leihgebühr 0,50 € pro Tag (je Komponente)

Kautions 25,00 € (je Komponente)

Leihgebühr und Kautions verstehen sich je Teil.

Lawinensuchgeräte (Sonderkautions, nur im Set):

„Lawinenpieps“, Sonde und Schaufel, zusammen 3,00 € pro Werktag und zusammen 50,00 € Kautions.

Ausgeliehen bzw. zurückgegeben werden kann Montag bis Freitag von 16 bis 18 Uhr; eine Beratung kann nur nach vorheriger Absprache stattfinden.

**Diese Bedingungen gelten ab
01.01.2013.**

Datenschutzerklärung

Der Deutsche Alpenverein (DAV) möchte seine Mitglieder darüber informieren, dass die von den Sektionen erhobenen Mitgliederdaten über persönliche und sachliche Verhältnisse (sogenannte personenbezogene Daten wie Adressdaten, Geburtsdatum und Bankverbindungen) auf Datenverarbeitungs-Systemen der Sektionen wie auch der Bundesgeschäftsstelle des Deutschen Alpenvereines e.V. gespeichert werden. Eine Verarbeitung oder Nutzung dieser Daten erfolgt ausschließlich für die Zwecke der Mitglieder-Verwaltung der Sektionen beziehungsweise für sektionsübergreifende Verwaltungszwecke der Bundesgeschäftsstelle, wie beispielsweise das Erstellen der Mitgliderausweise, den Versand der Mitgliederzeitschrift DAV-Panorama oder das Überprüfen des Versicherungsschutzes. Eine über diese Verwaltungszwecke hinausgehende Verarbeitung der Mitgliederdaten findet nicht statt.

Der DAV sichert zu, dass die Mitgliederdaten gemäß dem Stand der Technik der Datensicherheit von den Sektionen und der Bundesgeschäftsstelle des DAV verwaltet werden. Die Zugriffsrechte auf die Datenbestände sind auf das absolut erforderliche Maß eingeschränkt. Gegen unerlaubte Zugriffe von Außen haben die Sektionen bzw. die Bundesgeschäftsstelle des DAV die notwendigen Maßnahmen ergriffen.

Eine Übermittlung von Mitgliederdaten an Dritte, außerhalb des DAV, findet nicht statt. Dies gilt sowohl für eine Nutzung der Adressdaten für Werbe- oder Marketing-Zwecke wie auch für eine

Übermittlung an Sponsoren oder Partner des DAV oder der Sektionen.

Der DAV sichert zu, die personenbezogenen Daten seiner Mitglieder vertraulich zu behandeln und nur für erforderliche Verwaltungszwecke zu verarbeiten. Zugriff auf personenbezogene Daten haben ausschließlich die mit der Datenverwaltung beauftragten Funktionsträger der Sektionen bzw. die Mitarbeiter der Bundesgeschäftsstelle, die Mitgliederdaten für die Erledigung der ihnen übertragenen Aufgaben benötigen. Diese Mitarbeiter sind im Datenschutz unterwiesen und auf das Datengeheimnis gemäß § 5 BDSG verpflichtet.

Mitglieder des DAV können jederzeit schriftlich Auskunft über die bezüglich ihrer Person gespeicherten Daten erhalten und Korrektur verlangen, soweit die bei den Sektionen oder der Bundesgeschäftsstelle gespeicherten Daten unrichtig sind. Hierzu können Mitglieder sich schriftlich oder per E-Mail an den Datenschutzbeauftragten des DAV wenden:

Prof. Dr. Rolf Lauser

Dr.-Gerhard-Hanke-Weg 31

85221 Dachau

E-Mail: rolf@lauser-nhk.de

Sollten die gespeicherten Daten für die Abwicklung der Geschäftsprozesse der Sektionen oder der Bundesgeschäftsstelle nicht erforderlich sein, so können Mitglieder eine Sperrung, gegebenenfalls auch eine Löschung ihrer personenbezogenen Daten verlangen.



Pension Danler

www.pension-danler-stubai.at
 Plöven 13 * A-6165 Telfes
 Stubaital/Tirol
 Tel. 0043 / 5225 / 62 476
 Fax 0043 / 5225 / 62 476 / 13
 E-Mail: heidi@hausdanler.at
 Alle Zimmer mit Du/WC
 und Balkon/Terrasse;
 WLAN im Haus

5% Rabatt für Mitglieder
 des AlpinClub Berlin (Ü/F)

Mitglieder des AlpinClub Berlin erhalten bei Vorlage des gültigen DAV-Ausweises in der T-Hall-Kletterhalle auf alle Eintrittspreise einen Nachlaß von 2,- €.

Unsere Kletteranlagen

INDOOR (Termine auf den Mittelseiten)

Kletterhalle Jugendheim Schloßstraße 19 in Charlottenburg erst wieder im Herbst. Klettersportzentrum Spandau, jeweils donnerstags von 17.00 bis 21.30 Uhr, außer in den Schulferien.

OUTDOOR (Termine im Jahresprogramm und auf den Mittelseiten)

(1) Monte Balkon (15 m, verschlossen, siehe Randspalte), Hohenschönhausen, Ribnitzer Straße, F 154, Bus 154, Tram M4 oder M5, Frankfurter, 0177 365 0872



(1)



(2)



(3)



(4)

(2) Schwedter Nordwand (15 m, verschlossen, s. Randspalte), Prenzlauer Berg, Schwedter Str., Mauerpark. (S 1, 2, 8, 9, 25, 41, 42, 85, U2, U8, Tram M1, Bus 247, alles mit Fußweg) Andreas Trautsch, 0179 172 7577

(3) Reinickendorf (8 m), Märkisches Viertel, Königshorster Str. 13 (Bus M21, 124, X21, X33, U 8 und S1, S85) Manuel Trautsch, 0176 6371 4856

(4) Wuhletalwächter (17 m), Marzahn, Havemannstraße, Ecke Kemberger Straße (S 7, Bus 197, Tram M8, 16) Frank Wolter, 0177 / 3650872

Alle vier Fotos: Gerd Schröder

Die Benutzung der teilweise verschlossenen Kletteranlagen ist für unsere Mitglieder kostenlos, jedoch sind die Kletter- und Nutzungsregeln, sowie evtl. Zeiten bei den einzelnen Anlagen zu beachten; nähere Auskünfte gibt es bei den angegebenen Ansprechpartnern oder bei der Sektion. Das Klettern erfolgt immer auf eigenes Risiko; Klettermaterial muss mitgebracht werden bzw. kann bei uns zu den üblichen Bedingungen und Zeiten ausgeliehen werden.

Für die Kletteranlagen in **Hohenschönhausen** und im **Mauerpark** wird ein Schlüssel benötigt. Dieser kann zu den üblichen Öffnungszeiten in unserer Geschäftsstelle gegen eine Kautionsausgeliehen werden. **Der Schlüssel paßt für beide Anlagen.**

DAV-Mitglieder zahlen eine Kautions von 25,- € (Nichtmitglieder 60,- €), die bei Verlust des Schlüssels einbehalten wird.

Die Überlassung eines Schlüssels ist für ACB-Mitglieder kostenfrei, Mitglieder anderer Sektionen zahlen pro Jahr 5,- € (Nichtmitglieder p. Jahr 12,- €). Bei der Schlüsselausleihe versichert jeder, daß er über ausreichend Kletterkenntnisse verfügt, die Kletterregeln anerkennt, den ausgeliehenen Schlüssel nicht weitergibt oder nachmacht und für Personen, die er in die Anlage hineinläßt, die volle Verantwortung übernimmt.

- | | |
|---------------------|--------------------|
| Reparaturen | Bilderverkauf |
| Schauenster | Bildereinrahmungen |
| Isolierverglasungen | Bauglaserei |
| Abholdienst | Spiegel |
| | Möbelgläser |
| | Versicherungen |

Werner Horwitz Glaserei GmbH

Sonnenallee 131
12059 Berlin (Neukölln)

Telefon (030) 681 28 78
Telefax (030) 686 57 87

AlpinClub Center Berlin

Spielhagenstr. 4, 10585 Berlin (Charlottenburg)
 Tel. 030 / 34 50 88 04 - Fax 030 / 34 50 88 05
 E-Mail: alpinclub.berlin@t-online.de
 Internet: www.alpinclub-berlin.de
 Postbank NL Berlin (BLZ 100 100 10),
 Konto 473 81 - 101

Öffnungszeiten:

Auskünfte (Ausleihe ohne Beratung)
 Montag bis Freitag von 16 bis 18 Uhr

Verkehrsverbindungen:

U2/U7 bis U-Bhf Bismarckstraße, linker Ausgang in nördlicher Richtung,
 Bus 109 bis Bismarck-/Kaiser-Friedrich-Straße

Mitgliedsbeiträge 2013

Die Mitgliedsbeiträge sind Jahresbeiträge und betragen 2013 für das

| | |
|--------------------------------------|-----------------------|
| A-Mitglied ¹⁾ | 72,- € ⁷⁾ |
| B-Mitglied ²⁾ | 40,- € ⁷⁾ |
| C-Mitglied ³⁾ | 30,- € ⁸⁾ |
| Junioren ⁴⁾ | 45,- € ⁹⁾ |
| Kinder und Jugendliche ⁵⁾ | 36,- € ⁸⁾ |
| Familien ⁶⁾ | 112,- € ⁸⁾ |

¹⁾ A-Mitgliedern, die aus einem nachweisbaren Grund über ein nur geringes Einkommen verfügen, erhalten auf Antrag eine Ermäßigung auf 45,- €; der Nachweis muß jährlich **wiederholt** werden.

²⁾ B-Mitglieder sind **auf Antrag** Ehe-/Lebenspartner eines A- oder B-Mitgliedes des ACB, oder Senioren ab 70 Jahre (auch nur auf Antrag).

³⁾ C-Mitglieder müssen ihre Erstmitgliedschaft in einer anderen Sektion des DAV, ÖAV oder AVS durch Vorlage des gültigen Mitgliedsausweises jedes Jahr neu bis zum 28.02. nachweisen.

⁴⁾ Junioren sind Mitglieder von 18 bis 24 Jahre.

⁵⁾ Kinder und Jugendliche sind Mitglieder bis 17 Jahre.

⁶⁾ Familien (**nur auf Antrag**) bestehen aus einem oder zwei Elternteilen und beliebig vielen zum Haushalt gehörenden Kindern **bis 17 Jahre**. Alle Personen müssen die gleiche Anschrift haben

⁷⁾ Aufnahmegebühr (einmalig) 11,- €

⁸⁾ keine Aufnahmegebühr

⁹⁾ Aufnahmegebühr (einmalig) 3,- €

Beitragsrechnungen bzw. Zahlungsaufforderungen werden nicht versandt.

Bei Zahlungen nach dem 31.01. eines Jahres wird je Mitglied ein Säumniszuschlag von 5,- € fällig. Wer eine Einzugsermächtigung erteilen will, findet auf der vorigen Seite einen Vordruck.

Wer seinen Ausweis trotz Zahlung bis zum 20.03. nicht erhalten hat, soll uns dies bis zum 30.04. melden; er erhält dann kostenlos einen Ersatzausweis.

Für danach verloren gegangene Ausweise können wir auf Wunsch zu einem Kostenbeitrag von 2,50 € einen Ersatzausweis ausstellen.

Bitte beachten Sie, daß Ein- oder Umstufungen zu B-Mitgliedern oder in eine Familienmitgliedschaft nur auf zusätzlichen Antrag hin erfolgen können. Dies ist ohne eine ausdrückliche Willenserklärung des betreffenden Mitglieds nicht möglich.

Änderungen

bei Adresse, Familienstand und -ganz wichtig- bei Ihrer Bankverbindung melden Sie bitte nur uns, dem AlpinClub Berlin und nicht der Bundesgeschäftsstelle in München. Zusätzliche Kosten die uns entstehen, müssen wir im Interesse aller an die betreffenden Mitglieder weitergeben.

Kündigungen

sind nur zum Jahresende möglich und müssen bis zum 30.09.d.J. schriftlich mit rechtsgültiger Unterschrift jedes einzelnen Mitglieds erfolgen (nicht per Fax und nicht per E-Mail); die Kündigungen werden kurzfristig von uns bestätigt. Achten Sie auf diese Bestätigung und fragen gfs nach. Spätere Reklamationen dürfen wir nicht mehr berücksichtigen.

Das gilt auch beim Übertritt in eine andere Sektion während des laufenden Jahres.

Weitere Telefonnummern:

1. Vorsitzender

Arno Behr 030 / 344 97 54

2. Vorsitzender, Redaktion, Anzeigen

Gerd Schröter 030 / 746 16 15

Schatzmeister

Uwe Prahtel 030 / 946 26 39

Mitgliedsbeiträge, Mitgliederverwaltung

Detlef Wrede (Mo-Do, 10-13 Uhr) 030 / 34 50 88 06

Ausbildung und Sport

Dr. Helmut Hohmann 030 / 201 23 03

Jugendreferent

Alexander von Doepf 030 / 641 09 17

Kletterturm Hohenschönhausen

Frank Wolter 0177 / 365 08 72

Kletterturm Marzahn

Arno Behr 0172 / 390 3690

Kletterturm Reinickendorf

Manuel Trautsch 0176 / 6371 4856

Kletterturm Mauerpark

Andreas Trautsch 0179 / 172 7577

Kletteranlage Charlottenburg

Arno Behr 030 / 344 97 54

Klettersportzentrum Spandau

Geschäftsstelle 030 / 34 50 88 04

Familiengruppe

Joachim Rosenthal 030 / 998 87 33

Es gibt neue Aufnahmeanträge!

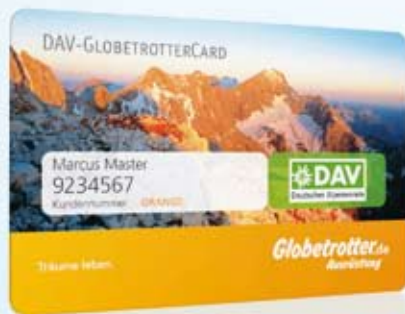
Bitte fordern Sie diese bei Bedarf in der Geschäftsstelle an oder laden sie aus dem Internet herunter unter: „www.alpinclub-berlin.de“.

„Schon über 25.000 DAV-Mitglieder nutzen die Vorteile der DAV-GlobetrotterCard.“

Cho Oyu, Himalaya, Nepal, MAM

Alix von Melle,
Mitarbeiterin Globetrotter Ausrüstung
und DAV-Mitglied seit 1992

Bis zu
**10%
RABATT**
in Form von
GlobePoints.



Jetzt kostenfrei anmelden unter:
Online: www.globetrotter.de/dav
Telefon: +49 (0)40 679 66 282

Exklusiv für alle DAV-Mitglieder:

- ✓ mindestens 5 % ab dem ersten Einkauf sparen
- ✓ 1,5 % Ihrer Umsätze fließen zusätzlich direkt von Globetrotter Ausrüstung in das DAV-Klimaschutzprogramm.



Offizieller
Handelspartner

Globetrotter.de
Ausrüstung

HAMBURG | BERLIN | DRESDEN | FRANKFURT | BONN | KÖLN | MÜNCHEN